Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 187. Morgen=Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 22. April 1876.

Fürstenrecht und Volksrecht im Deutschen Reich.

Durch die nachdrückliche Betreibung des Eisenbahnprojects von Seiten der preußischen Regierung ist, ganz abgesehen von dem sachlichen Inhalt dieses Projects, die allgemeine Frage nach dem Zwecke des Deutschen Reiches und nach den Wegen, die sich zur Erreichung desselben darbieten, wachgerufen worden. Das in Rede stehende Project soll das Reich mit dem erforderlichen Apparate ausstatten, um das Eisenbahnwesen besser als bisher dem allgemeinen Verkehrsinteresse und dem besonderen Interesse der Landesvertheidigung dienstbar zu machen. Dem Einzelstaate, selbst dem größten derselben, Preußen, wird in den „Motiven“ zu der dem preußischen Abgeordnetenhause gemachten Vorlage eine gleich große Fähigkeit, wie die des Reiches, abgesprochen.

Dasselbe Argument ist stets angewandt worden und wird stets angewandt werden, wo die Forderung erhoben wird, dem Reiche Befugnisse oder Besitztitel zu übertragen, die bislang bei den Einzelstaaten waren. Es wird daher auch stets die nämliche Gruppirung der Freunde und Gegner sich bilden, welchen sachlichen Inhalt immer das zur Erörterung stehende Project haben mag; nur daß in dem einen Falle diese, in dem andern jene Kategorie von Sachverständigen aus sachlichen Gründen, und ohne dadurch im Uebrigen vom Reiche sich abzuwenden, das im Reichsinteresse betriebene Project bekämpfen wird. Mit diesen Gegnern allein wird es lohnen in eine sachliche Auseinandersetzung einzutreten, weil aus einer solchen sich jedenfalls auf beiden Seiten Belehrung und Klärung der Ansichten und schließlich vielleicht eine bessere Ueberzeugung des Gegners sich ergiebt. Was soll eine derartige, in die Sache eingehende Erörterung aber denen gegenüber frommen, die aus Princip gegen die Stärkung des Reiches durch Zuwendung weiterer, bisher den Einzelstaaten zustehenden Hoheitsrechte sich erklären? Wer constitutionelle Bedenken hat, bei der gegenwärtigen Organisation der Reichsbehörden dem Reiche die Verwaltung eines so umfangreichen Eisenbahncomplexes, wie es derjenige der preußischen Staatsbahnen und staatlich verwalteten Privatbahnen ist, zu übertragen, der wird doch immerhin zugeben müssen, daß sich die Reichsbehörden in einer andern Weise organisiren lassen, welche die von ihm bisher vermißten „constitutionellen Garantien“ beschafft, und der wird zur Herbeiführung einer solchen Organisation, für die ja auch gewichtige politische Gründe sprechen, mit Rath und That mitzuwirken bereit sein. Wird ein Versuch in dieser Richtung auf Anregung und unter der Mitwirkung des leitenden Staatsmannes unternommen, so wird sich alsbald zeigen, daß die heutigen Gegner des Reichseisenbahnprojectes in zwei Lager sich theilen werden. In dem einen Lager werden die Freunde des Reichs, aber auch einer Fortentwickelung der Reichsinstitutionen im constitutionellen Sinne sich sammeln, während das andere Lager die Gegner des Reiches in jeder, zumeist aber in einer mit constitutionellen Garantien umgebenen Organisation beziehen werden.

Es ist gut, daß die Dinge sich zu klären beginnen. Die Entwickelung des deutschen Reiches kann und wird nicht stille stehen; weil in etlichen Bundesstaaten die Regierungen die Zeit überstanden zu haben glauben, wo sie die Fortdauer ihrer Souveränetät durch Abtretung einzelner Hoheitsrechte an das Reich zu sichern schmerzlichst genöthigt waren. Diese Abtretung ist zudem mit dem stillschweigenden Vorbehalt erfolgt, unter „Reich“ einen interpretationsfähigen Begriff zu verstehen, der je nach Umständen bis auf einen wesenlosen Schein ausgehöhlt werden kann. In der Verfassung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches wird aber, da, wo von ihrer Entstehung die Rede ist — es sind die Eingangsworte — ausdrücklich gesagt, daß dieser ewige Bund, den die deutschen Fürsten und Senate der freien und Hansestädte schließen, auch „zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“ geschlossen wird. Und diesem deutschen Volke, dessen Vertreter im Reichstage der Reichsverfassung zugestimmt haben, wie die Vertreter der Fürsten und freien Städte im Bundesrathe, steht doch je länger, je mehr auch eine Stimme darüber zu, ob die Reichsverfassung vom 16. April 1871 nach den veränderten Verhältnissen in dieser oder jener ihrer Bestimmungen „zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“ noch tauglich ist. Sollte also selbst eine Aenderung der Reichsverfassung erforderlich sein, um das Reich mit weitergehenden Befugnissen auszustatten, so würde dagegen doch der Einwand auf die Dauer nicht geltend gemacht werden können, daß die Einzelstaaten nicht verpflichtet seien, dem Reiche abermals einen Theil ihrer Befugnisse zu übertragen. Eine vertragsmäßige Verpflichtung dazu besteht allerdings nicht; indessen giebt es im öffentlichen Leben eine noch höhere Verpflichtung der Berechtigten, nämlich die: mit ihren „Rechten“ nicht zum Hinderniß einer geschichtlich nothwendigen Entwickelung ihrer Nation zu werden! Die deutschen Fürsten dürfen nie vergessen, daß sie Glieder des deutschen Volkes, wenn immerhin membra praecipua sind und daß die „Ewigkeit“ ihrer Rechte nur unter der Bedingung gilt, das denn doch in einem ganz anderen Sinne ewige Recht des Volkes in seiner naturnothwendigen Entwickelung nicht bis zur Unerträglichkeit einzuengen.

Die nationale Entwickelung im Deutschen Reiche ist nicht das künstliche Erzeugniß irgend einer machtlüsternen Dynastie, ist nicht von dienstwilligen preußischen Hofscribenten dem deutschen Volke aufgeredet. Der Zug zur nationalen Einheit hier ist ein durchaus spontaner, aus der innersten Seele des deutschen Volksthums sich täglich neu gebärend, und seine Befriedigung unabweislich, wie die des Bedürfnisses zu leben. Es ist für die deutschen Fürsten wohl nothwendig, den Beweis zu erbringen, daß die Zersplitterung von Hoheitsrechten, welche bei anderen Nationen ganz und ungetheilt bei dem Staate und seinem Oberhaupte sind, mit der nationalen Entwickelung im deutschen Reiche verträglich ist und, den damit unverträglichen Theil, im Interesse der eigenen Zukunft, dem Reiche zu übertragen. Nicht aber ist es nothwendig für das deutsche Volk den Nachweis zu führen, daß es, sobald es in seiner nationalen Entwickelung durch die Theilung der Hoheitsrechte unter seine vielen Souveräne ein Hemmniß verspürt, ein Recht hat, für das Reich zu fordern, was des Reiches ist und ihm niemals hätte in Abgang kommen sollen.

Breslau, 21. April.

Von Sensations-Nachrichten aus dem Orient sind wir heute einmal verschont worden. Die Insurgenten scheinen sich von ihren Siegen, die Türken von ihren Niederlagen zu erholen. Die 7000 Montenegriner, die Mukhtar Pascha in seiner Angst gesehen haben will, sind jedenfalls wieder nach Hause gegangen, zumal die Kriegserklärung „in aller Form“ noch nicht erfolgt ist. Unter allen den sich widersprechenden Nachrichten giebt es nur Eine Wahrheit, die allerdings unumstößlich ist: Den Türken fehlt es an Geld, und die Borgerei hat ein Ende genommen. Wenn die Vermittelungs-Versuche hier nicht Rath schaffen, wird es trotz aller Versuche auch mit der Türkei selbst ein Ende nehmen.

Aus **Berlin** wird gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft den auswärtigen Polizeibehörden auch die Gründe des Rathskammerbeschlusses mitgetheilt hat, wodurch der Verein „Socialistische Arbeiterpartei Deutschland“, dessen Vorstand und Ausschuß ihren Sitz in Hamburg haben, für den Geltungsbereich des preußischen Vereinsgesetzes bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung geschlossen ist. Es sei nämlich, heißt es in der amtlichen Mittheilung, genügender Beweis dafür beigebracht, daß 1) Mitgliedschaften im Geltungsbereiche des erwähnten Vereinsgesetzes unter der selbstständigen Leitung von Agenten resp. Geschäftsführern des genannten Vereins stehen und deshalb als Localvereine dieses in Hamburg bestehenden Centralvereins zu beurtheilen sind; 2) diese Mitgliedschaften die Erörterung politischer Gegenstände in Versammlungen bezwecken um namentlich die Wahlen zum preußischen Landtage und deutschen Reichstage in socialistischem Sinne zu beeinflussen; 3) die Mitgliedschaften mit einander und mit dem gleichartigen mehrgenannten Hamburger Vereine zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten sind; 4) in zahlreichen Orten des preußischen Staats (folgen die Namen) Mitgliedschaften des Hamburger Vereins bestehen, für welche letzterer als Centralorgan wirksam ist. Die vorläufige Schließung eines Central-Vereins zieht nun auch die vorläufige Schließung seiner Mitgliedschaften nach sich, soweit solche im Geltungsbereiche des preußischen Vereinsgesetzes vorhanden sind, ohne daß es darauf ankommen kann, ob der Centralverein seinen Sitz inner- oder außerhalb des preußischen Staats hat.

Der **Städtetag** in Brandenburg hat sich ebenfalls für das Drei-Klassen-Wahlgesetz erklärt. So sind es jetzt drei Provinzen, welche dieses von allen Seiten verurtheilte Wahlgesetz beibehalten wollen, nämlich: Brandenburg, Pommern und — — Schlesien. „Daß ich Dich in der Gesellschaft seh'!!“ Von Schlesien, speciell von Breslau, ging im Jahre 1848 die Agitation für das allgemeine Wahlrecht aus!

Aus **Oesterreich** liegt über den Stand der Ausgleichsfrage noch immer keine entscheidende Nachricht vor. Nur so viel steht fest, daß eine Einigung zwischen den beiden Regierungen hinsichtlich der Verzehrungssteuer nicht erfolgt ist und daß die ungarischen Minister nach Pest zurückgekehrt sind. Die „Pest. Corr.“ will wissen, daß die beiden Ministerpräsidenten, Fürst Auersperg und Tisza, dem Kaiser ihre Portefeuilles zur Verfügung stellten, doch wird dies von Wiener Blättern in Abrede gestellt. Jedenfalls liegt die Entscheidung nunmehr beim Kaiser und muß binnen kürzester Zeit erfolgen. Voraussichtlich dürfte ein Provisorium eintreten, welches die eigentlichen Streitfragen in suspenso läßt.

In **Italien** will das Ministerium zu Präfecten künftig vorzugsweise gediente Verwaltungsbeamte und keine Politiker (Deputirte) ernennen. Dies ist in der letzten Berathung als Princip aufgestellt worden und dasselbe, sagt eine Römische Correspondenz der „H. N.“, wird dem Lande nur vortheilhaft sein. Der Finanzminister und Ministerpräsident hat eine Commission ernannt, welche prüfen soll, ob man nicht die Einziehung der Mahlsteuer ändern und weniger drückend machen könne, ohne daß die Staatseinnahmen dadurch geringer werden. Herr Crispi ist beauftragt worden, ein Project zur Convertirung der Güter der milden Stiftungen, der sogenannten opere pie, von deren Einkünften sich vorzugsweise die vielen Priester, Mönche und Nonnen nährten, sowie einen Plan zur Abänderung der Verwaltung jener Güter zu entwerfen, woran Minghetti ebenfalls schon gedacht hat, was er aber aus Rücksicht auf seine clericalen Freunde nicht auszuführen wagte. Die Journale der Clericalen schaudern vor den Gefahren, die ihnen drohen, wenn das gegenwärtige Ministerium sich längere Zeit am Ruder hält und sein Programm durchführt. Sie bemühen sich daher, dasselbe zu verdächtigen und der Welt zu verkünden, dasselbe steuere auf die Republik los und wolle das Königthum und die Religion begraben. Der „Osservatore“ ging mit „gutem Beispiele“ voran, wurde aber dafür von der Behörde confiscirt.

Ueber den Grafen Ledochowski wird der Mailänder „Perseveranza“ von Rom aus berichtet: Der Cardinal entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit, giebt sich aber das Ansehen dabei, als ob er die Hauptleitung im Cardinalscollegium übernommen hätte, und das mißfällt vielen Cardinälen und selbst solchen, die nichts von versöhnlichen Maßregeln hören wollen. Die Rede, die er im letzten Consistorium an den Papst gehalten, ist sehr unklug befunden worden und sie kann in der That von Bismarck für kein Anzeichen betrachtet werden, daß man in Rom die Beilegung des Streites mit dem Staate wünscht. Die Gegenwart des Cardinals Ledochowski in Rom und die Art und Weise seines Auftretens haben den mehr oder weniger verdeckten, aber doch bestehenden Antagonismus des fremden und des italienischen Elementes im Cardinalscollegium mehr ans Tageslicht gebracht.

In **Frankreich** bereitet sich ein Sturm gegen den Minister des Innern vor, der zur Zeit auf dem Lande seine zarte Gesundheit zu befestigen bemüht ist: die Provinz ist unzufrieden über die Versetzungen und findet es so unklug wie bedenklich, so lästig wie herausfordernd, daß man überall den republikanischen Departements Präfecten von der moralischen Ordnung der Broglie und Buffet auf den Nacken setzt. Nicht Luftveränderung verlangen die Blätter, sondern daß der unpopuläre Präfectenschwarm beseitigt werde, damit Frankreich endlich Athem holen könne. Ricard, sagt eine Pariser Correspondenz der „K. Z.“, wird diesem Sturme nachgeben oder sich auf schwere Kämpfe gefaßt machen müssen; das Mißtrauen gegen seinen guten Willen, die Verwaltung zu reformiren, ist erwacht und bereits sichtbar im Zunehmen. Mag es verfrüht oder unbegründet sein, genug, es ist da und es will beachtet sein. Man ist deshalb sehr gespannt auf die Rede, die Dufaure bei Eröffnung des Generalrathes der unteren Charente halten und in der er die innere Politik der Regierung besprechen wird. Ueberhaupt darf man fortan auf politische Reden in dieser Session der Generalräthe gefaßt sein, da diese Einrichtung jetzt allerdings eine gewisse, auch politische Bedeutung hat. Die legitimistische „Union“ schürt im Elysée: ihr zufolge zielt seit dem 9. März Alles darauf hin, „den Marschall herabzusetzen“. In einer langen Schutzrede für das Prinzip der Versetzungen sucht der „Moniteur“ die Provinz dadurch zu beruhigen, daß er erstens versichert, die Verwaltung werde angehalten werden, streng verfassungsmäßig zu wirken, und daß er zweitens zur Entschuldigung des Verfahrens von Ricard anführt, es sei jetzt nöthig, daß in die Verwaltung Stetigkeit komme. Darauf entgegnen die Republikaner von Gambetta's Schlage: Erst Säuberung der Präfecturen und dann Beständigkeit!

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine officiöse Note, in welcher alle Gerüchte bezüglich angeblicher Zerwürfnisse des Präsidenten der Republik mit seinen Ministern anläßlich der Präfectenernennungen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden. Der Staatschef und sein Ministerium hegen, wie das erwähnte Blatt betont, gegenseitig das vollste Vertrauen, das durch keinen Zwischenfall erschüttert werde. Officiös wird gemeldet, daß das Ministerium die Entlassungsgesuche der Präfecten, welche ihre Versetzung ablehnen, nicht annehmen, sondern die betreffenden Verwaltungs-Beamten absetzen werde.

Was die orientalischen Angelegenheiten betrifft, die natürlich auch in Frankreich die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gerichtet erhalten, so sind, wie der „N.-Z.“ aus Paris berichtet wird, die zuletzt dort eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel und den türkischen Provinzen durchaus nicht erfreulich. Sie entwerfen im Gegentheil ein entsetzliches Bild des herrschenden Elendes und prophezeien eine baldige Katastrophe. An eine Regulirung der Schuld ist nach sicheren Informationen in keiner Weise zu denken. Eine gewaltsame Entthronung des Sultans gilt nicht als unwahrscheinlich.

Auch in den **englischen** Blättern bilden die orientalischen Wirren in diesem Augenblicke den Hauptgegenstand der Besprechung. Die „Times“ bemerkt in einem Artikel über die Situation im Osten Europa's u. A.:

„Die vage, unbehagliche Furcht, die vorige Woche im östlichen Europa vorherrschte, daß etwas passiren würde, war die natürliche Folge des augenscheinlichen Mißlingens der klugen Anstrengungen, die gemacht wurden, um die Wirren in Bosnien und der Herzegowina zu mildern. Die Vorschläge des Grafen Andrassy wurden als das letzte Wort einer vereinigten Politik angesehen, und als sie von den Insurgenten definitiv verworfen wurden, glaubte man, daß eine Spaltung unter den kaiserl. Regierungen folgen müsse. Wir wissen es als eine Thatsache, daß diese Spaltung nicht provocirt worden ist. Die Andrassy'sche Note hat die Pacificationspläne, welche proponirt werden mögen, nicht erschöpft, und wenn ihr Fiasco anerkannt wird, werden wir von anderen Vorschlägen zur Wiederherstellung des Friedens hören. Ein Verzug vergrößert unzweifelhaft die Schwierigkeit einer blos diplomatischen Lösung der Verwickelungen, wie die Aufstände in Bosnien und der Herzegowina. Die Pläne der Insurgenten und der benachbarten Slaven werden ohne Zweifel mit den fortschreitenden Ereignissen fortschreiten; aber es giebt eine Politik, der sich die Staaten, welche hauptsächlich wünschen die Agitation am Umsichgreifen zu verhindern, noch bedienen mögen. Die umliegenden Mächte mögen sich damit begnügen, einen Cordon um die Türkei und die Vasallen und Unterthanen der Türkei zu errichten, und die Kämpfenden ihre Controverse unter sich selber zum Austrag bringen lassen. Dies ist die Politik, welche, wie man glaubt, der Czar unterstützt und die auch Gunst in Wien finden dürfte. Wir haben keine Information, um uns zu zeigen, daß sie nicht dort wie in St. Petersburg poussirt wird, aber die Thatsache, daß die zwei Höfe fortfahren zusammen zu arbeiten, macht es wahrscheinlich, daß dies der Fall ist. Es sind bis jetzt keine unversöhnliche Differenzen zwischen ihnen vorhanden, und wenn irgend eine Gefahr existirte, daß sie entstehen dürften, sollten wir im Stande sein, unsere rein neutrale Position dazu zu gebrauchen, um sie zu beseitigen, ehe sie eine bestimmte Gestalt angenommen, und zwar durch Befürwortung von Rathschlägen, in welche beide Mächte willigen könnten.“

Deutschland.

Berlin, 20. April. [Memorandum der Privat-Eisenbahn-Directoren über die Reichseisenbahn-Vorlage.] Die Conferenz der Privat-Eisenbahn-Directoren aus Anlaß der Reichseisenbahn-Vorlage an das Abgeordnetenhaus hat zur Abfassung einer Denkschrift geführt, die im gegenwärtigen Augenblicke ein nicht geringes Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Die Denkschrift geht nicht auf die politische Tragweite des Gesetzentwurfes ein, sondern beschränkt sich auf den Entwurf selbst, sofern er den jetzigen Zustand des Deutschen Eisenbahnwesens und die Wirksamkeit der Privatbahnen anbelangt. Die Tragweite und Folgerichtigkeit der Motive werden von der Denkschrift recapitulirt und daran die Erläuterungen geknüpft. Zunächst wird bestritten, daß keine Aussicht auf eine reichsgesetzliche Regelung des Eisenbahnwesens vorhanden sei und behauptet, daß die Annahme eines Reichseisenbahn-Gesetzentwurfs keineswegs ausgeschlossen sei. Die Privateisenbahn-Directoren glauben vielmehr den berechtigten Anspruch erheben zu sollen, daß die Reichsregierung die gesetzliche Ordnung des Reichseisenbahnwesens nicht wegen des Scheiterns des vorgelegten Entwurfes aufgeben möge. Sie gehen die mannigfachen Stadien durch, welche die beiden Vorlagen der Reichsregierung durchgemacht und erinnern daran, daß sie selbst einen vollständigen, den Behörden sowie dem Reichstage vorgelegten Entwurf des Eisenbahngesetzes ausgearbeitet haben. In Betreff der Zersplitterung des deutschen Bahnnetzes wird aus den politischen Verhältnissen bis 1866 das Hinderniß für die den Verkehrsgebieten entsprechende Entwickelung der Bahnnetze hergeleitet. Als nach dem Fall der politischen Grenzen innerhalb Deutschlands das norddeutsche Bahnnetz sich weiter auszubauen begann, trat sofort das Bestreben der größeren Privatbahnen hervor, sich zu zweckentsprechenden größeren Complexen zu arrondiren. Diese Ideen haben sich indessen der Begünstigung der preußischen Staatsregierung nicht überall zu erfreuen gehabt. Die Concessionspolitik derselben hat vielmehr thatsächlich seit jener Zeit, wie der Blick auf die Karte bezeugt, einer verständigen Consolidirung des preußischen Staats- wie des Privatbahnnetzes entgegen gewirkt. Die nach den Motiven des Gesetzentwurfes in Aussicht genommene Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch Neubauten, so daß für jede Haupt-Verkehrsroute eine neue selbstständige Staatsbahnlinie geschaffen wird, kann indessen die Folgen der jetzigen Zersplitterung der Bahnnetze nicht ausgleichen, Maßregeln dieser Art werden einen Theil der bestehenden Bahnen weiter schädigen, können aber die bestehenden Zustände nur noch complicirter machen. Bei der jetzigen Lage der Sache werden die Staatsmittel zum Theil für Concurrenzlinien ausgegeben, die einen besonderen wirthschaftlichen Zweck nicht erfüllen und bestehende Bahnen nutzlos entwerthen. Nach dem heutigen Stande der Eisenbahntechnik und des Verkehrs wird auch die best-orientirte Aufsichtsbehörde bei Uebernahme der ganzen Linien schwerlich wesentliche Verbesserungen einführen können. Ein Gleiches gilt von den gemeinschaftlichen Einrichtungen zur prompten Durchführung des Güterverkehrs. Die Lösung der Tariffrage erscheint dem Directorenverein auch bei dem jetzigen Zustand des deutschen Eisenbahnwesens wohl möglich; er hebt hervor, daß die Privatbahn-Verwaltungen im eigenen Interesse bereits früher, wie in England, zur Annahme eines gemeinschaftlichen Tarifs gekommen sein würden, wenn die preußische Staatsregierung und die Reichsaufsichtsbehörde nicht ihre Mitwirkung im Interesse der Annahme

des elsaß-lothringischen Tarif-Systems versagt hätten. Hinsichtlich der Verbindung der Aufsicht über das Eisenbahnwesen mit der Verwaltung großer Staatsbahncomplexe in einer Hand sagt die Denkschrift: Bei dem hohen Anlage-Capital, welches die Eisenbahnen erfordert, erhalten die letzteren in der Hand des Staats ihre wesentliche, ihre fiscalische Seite. Die Intraden eines Eisenbahnnetzes, wie des preußischen, nach Vollendung der im Bau begriffenen Linien, bilden einen so wesentlichen Factor des Reichsbudgets, daß die fiscalische Seite der Frage die volkswirthschaftliche regelmäßig aufwiegen wird. Die Denkschrift erläutert die finanziellen Resultate der preußischen Staatsbahnverwaltungen und kommt zu dem Ergebnisse, daß thatsächlich Differenzen im Betrage von 21 Millionen Mark von einem Jahre zum andern eintreten können. Der Hergang bei der Erhöhung der Gütertarife weist übrigens darauf hin, daß der Eisenbahnbetrieb ein integrirender Theil der gesammten wirthschaftlichen Thätigkeit der Nation und nicht einer allgemeinen Regierungsmaßregel gleichzustellen ist. Bei Vergleichung der bisherigen finanziellen Resultate der Staats- und Privatbahnen ist die Wirthschaft der letzteren in keiner anderen Weise als der ersteren auf die Rentabilität des Anlage-Capitals gerichtet gewesen. Das gesammte Anlage-Capital der deutschen Privatbahnen hat sich nach der dem deutschen Reichstag vorgelegten Zusammenstellung des Reichseisenbahnamtes 1874 mit 5,65 pCt., 1873 mit 5,88, 1869 mit 7,45, 1867 mit 7,75 pCt., das der preußischen Staatsbahnen 1874 mit 5,37, 1873 mit 5,37, 1869 mit 6,27, 1867 mit 6,12 pCt. verzinst. Die wirthschaftliche Politik des Staats kann auf die Dauer um so weniger eine andere sein, als die der Privatbahnen, weil die Wirthschaft des Staats im Eisenbahnwesen bisher stets theurer gewesen ist, als die der Privatbahnen. Es sind denn auch die Fahr- und Frachtpreise in ihrer Höhe bei den deutschen Staatsbahnen im Durchschnitt und bei allen Verschiedenheiten im Einzelnen nicht niedriger bemessen, als bei den Privatbahnen und die Herabsetzungen der Tarife sind im Laufe der Zeit ebensowohl von Privatbahn-Verwaltungen, als von den Staatsbahnen ausgegangen. Die Staatsbahnen haben ferner von der relativen Verschiedenheit der Tarifsätze (Differentialtarife) eben so wenig Abstand nehmen können, als die Privatbahnen. Will der Staat, der bisherigen wirthschaftlichen Politik der Staatsbahn-Verwaltungen entgegen, billigere Fahr- und Frachtpreise und Verkehrs-Erleichterungen aller Art gewähren und die bestehenden Betriebseinrichtungen weit über das jetzige Maß verbessern, wie die Motive zwar nicht in bestimmte Aussicht stellen, aber doch andeuten, so ist dies nach den heutigen Verhältnissen nur unter erheblicher Herabminderung der Rente der Staatsbahnen unter das landesübliche Maß der Verzinsung und auf Kosten der Steuerzahler durchführbar. Der Schwerpunkt des Eisenbahnwesens liegt nicht in der Existenz der Bahnanlagen für den Transport, sondern in dem Transportgeschäft, welches von dem Besitz der Bahnen nicht getrennt werden kann. Nach der Auffassung der Privatdirectoren muß sich die Staatsaufsicht auf folgende Punkte erstrecken: 1) daß die Sicherheit und Ordnung des Betriebes gewahrt wird, 2) daß die übereinstimmenden Verkehrseinrichtungen, welche der durchgehende Verkehr über das gesammte deutsche Bahnnetz erfordert und deren Durchführung Art. 42—47 der Verfassung vorsieht, überall in Kraft gesetzt werden, 3) daß die Fahr- und Frachtpreise gewisse Grenzen nicht übersteigen, welche eine directe Collision der Interessen des Publikums und der Eisenbahn-Gesellschaften darstellen. Da der Schwerpunkt des Eisenbahnwesens im Transportgeschäft liegt, so ist für die Leistungen der Eisenbahnen die Kunst der Verwaltung entscheidend, das Transportgeschäft möglichst zweckentsprechend und billig einzurichten. Fällt die Anregung aus dem Verkehr und der Concurrenz fort und wird das Reichseisenbahnnetz im Interesse völliger Uniformität von einer Centralstelle geleitet, so erringt die bureaukratische Tendenz, die mit dem Geschäftsumfang wächst, das Uebergewicht und es ist zu befürchten, daß mit der centralisirenden Richtung des Reichsbahnwesens die localen Verkehrsbedürfnisse nicht die Pflege finden, deren sie vor allen bedürfen. Soll die Aufsicht über das Eisenbahnwesen mit der Verwaltung in der Hand der Reichsbehörde vereinigt werden, so verlangen die Privateisenbahnen für die Fälle der Collisionen, daß 1) ein Reichs-Eisenbahngesetz erlassen wird, welches die Rechte der Aufsichtsbehörde feststellt, 2) daß ein Reichsverwaltungsgerichtshof eingesetzt wird, welcher im Falle der Collisionen unparteiisch über die Maßregeln der Reichsbehörde entscheidet. Die Denkschrift schließt mit den Worten: „Die Zukunft des Eisenbahnwesens mit dem nachhaltigen Einfluß des Deutschen Reichs, wird am besten gesichert sein, nicht durch ein Experiment vom größten Umfange wie es die unausbleibliche Folge der Annahme des vorgelegten Gesetzentwurfs ist, sondern durch den Erlaß des Reichs-Eisenbahngesetzes.

N.-L. C. [Ultramontane Blätter] veröffentlichen einen von dem verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt im Jahre 1869 geschriebenen Brief, in welchem sich derselbe als katholischen Conservativen bekennt, sich auf's Entschiedenste gegen den demokratischen Standpunkt erklärt und als beste Grundlage der staatlichen Ordnung den ständischen Gedanken bezeichnet. Merkwürdigerweise hat jedoch diese politische Anschauung Herrn v. Mallinckrot nicht gehindert, im Herbst 1873 mit großer Energie für jenen Antrag der Centrums-Fraction einzutreten, welche in Preußen das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht einführen wollte. Ein besserer Beweis, daß es sich bei diesem Antrage lediglich um einen tactischen Kunstgriff handelte, ist kaum denkbar.

[Majunke.] Wie das hiesige „Tgbl." mittheilt, ist am Osterheiligabend Herr Paul Majunke in Rom eingetroffen. Der Chef-Redacteur der „Germania" wurde von einer Deputation gleichgesinnter römischer Journalisten empfangen. Die Führung der Deputation hatte der Director des polnischen Collegiums, Baron v. Streit, übernommen; er geleitete auch den Ankömmling nach der Wohnung. Der erste Besuch Majunkes galt dem Jesuiten-General Bekx.

[Verhaftung.] Die „Germania" meldet: Die Redaction unserer gestrigen Nummer war so eben abgeschlossen, als Herr Criminal-commissarius Pick in unserem Bureau erschien und unseren verantwortlichen Redacteur, Herrn Paul Hädicke, verhaftete. Die Abführung in die Untersuchungshaft erfolgte auf gerichtlichen Befehl in Folge einer Anklage auf Majestätsbeleidigung.

Kiel, 20. April. [Der Städtetag,] von dreißig Städten beschickt, tagte sechs Stunden und faßte Resolutionen, betreffend die Erhaltung verschiedener Bestimmungen unserer Städteordnung bei etwaiger Einführung der neuen Städteordnung, ferner eine solche für baldigste Einführung der Reformgesetze über die innere Verwaltung Preußens in Schleswig-Holstein.

Aus dem Herzogthum Lauenburg, 20. April. [Die Verhandlung im Abgeordnetenhause betreffs der Incorporation] hat — wie nicht anders zu erwarten stand — der bekannten Oppositionspartei in der Stadt Lauenburg willkommene Veranlassung dargeboten, neuerdings noch eine dritte sogenannte Volksversammlung in Scene zu setzen. — Die früheren Beschlüsse sind unverändert geblieben, nur die gehaltenen Reden 2c. haben sich in noch drastischeren Formen bewegt. — Nicht diese Versammlungen, deren Werth und Bedeutung im Lande genugsam bekannt, wohl aber der im Abgeordnetenhause laut gewordene berechtigte Tadel der anscheinenden Gleichgiltigkeit des überwiegend größeren und einsichtsvolleren Theils der Bevölkerung hat neuerdings die erfreuliche Folge gehabt, daß vor einiger Zeit eine Anzahl angesehener Persönlichkeiten aus allen Theilen des Herzogthums in Büchen zusammengetreten ist und dort eine Kundgebung festgestellt hat, welche kurz und bündig in wenigen Worten sich für die unveränderte Aufrechterhaltung sämmtlicher bisheriger Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in dieser Frage ausspricht, gleichzeitig auch gegen die bekannte Resolution der obengedachten Partei energisch Protest erhebt. Dieselbe wird in den Städten und Dorfschaften zur Unterzeichnung gelangen. Die Anzahl und Namen der zu erwartenden Unterschriften werden ebensowohl geeignet sein, das bisherige Schweigen einigermaßen wieder gut zu machen, als voraussichtlich dazu beitragen, daß das Abgeordnetenhaus an seinen bisherigen, vom Lande durchweg mit Freude begrüßten Beschlüssen festhält.

Oldenburg, 20. April. [Die Urwahlen] zum Landtage sind vollzogen und haben der „W. Z." zufolge durchgehends ein den ministeriellen Wünschen nicht entsprechendes Ergebniß geliefert. Auch diesmal gab sich vielfach das Verlangen nach einem directen Wahlsystem kund.

Coblenz, 20. April. [In der Sitzung des königlichen Zuchtpolizeigerichts] vom 11. d. M. wurde wiederum gegen die Redacteurin des „Ahrweiler Volksblatt" verhandelt. Dieselbe war beschuldigt, durch Aufnahme eines Artikels mit der Ueberschrift: „Der Culturkampf in Amerika", erdichtete Thatsachen behauptet und damit Staatseinrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht, sowie den Kaiser beleidigt zu haben. Das Gericht verurtheilte die Angeklagte, der „Kobl. Ztg." zufolge, zu 6 Monaten Gefängniß, welche Strafe jedoch in Anbetracht des Urtheils vom 5. April c., welches ebenfalls auf 6 Monate Gefängniß lautete, in eine Gesammtstrafe von 9 Monaten Gefängniß verwandelt wurde.

Oesterreich.

Wien, 20. April. [Urtheil gegen Lieutenant Baron Ertl.] Das Straferkenntniß gegen Lieutenant Ertl, der bekanntlich Pläne des militärisch-geographischen Instituts an die russische Regierung verkaufte, liegt nunmehr vor. Es lautet:

„Hyppolit Ertl, Freiherr von Krehlau, aus Leoben gebürtig, 23 Jahre alt, katholisch, ledig, derzeit k. k. Lieutenant des 12. Feldjäger-Bataillons, ist des Verbrechens der Ausspähung nach den §§ 324 und 325 des M.-St.-G., sowie des Vergehens wider die Zucht und Ordnung durch leichtsinniges Schuldenmachen nach dem § 269 lit. h. schuldig und wird deshalb nebst Cassation der Offiziercharge und Verlust des Adels für seine Person zu zehnjährigem, mit einmaligem Fasten in jedem Monate verschärften Kerker bestraft."

Frankreich.

* **Paris**, 19. April. [Zur orientalischen Frage] schreibt man der „N.-Z.": Ich muß nochmals auf die famosen türkischen diplomatischen Actenstücke zurückkommen, deren nachträgliche Entdeckung im „Mémorial Diplomatique" zu der Panik der letzten Tage besonders beigetragen hat. Wie ich Ihnen bereits schrieb, hatte das „Mémorial" dieselben dem ultramontanen Römischen Blatte „Roma" entlehnt, und zwar sind die Depeschen bereits in der Nummer vom 14. März in einer aus der Schweiz datirten Mittheilung des bekannten Russenfeindes David Urquhart veröffentlicht. Daß dieser ehemalige englische Diplomat zu der Veröffentlichung der Documente von der türkischen Regierung veranlaßt sein sollte, dürfte kaum anzunehmen sein, da die Türkei vorläufig kaum Ursache zu dem Wunsche hätte, Rußland und Oesterreich zu entzweien. Immerhin bleibt es räthselhaft, daß während drei Wochen von dieser Veröffentlichung nirgends Notiz genommen ist.

[Der Kriegsminister] hat den Einjährig-Freiwilligen aus Anlaß des Osterfestes einen zwölftägigen Urlaub bewilligt, nachdem er schon zu Neujahr dieselben mit einem Urlaub von sechs Tagen bedacht hatte. Die „Presse" bemerkt hierzu: „Will der General von Cissey den Unterschied zwischen den Einjährig-Freiwilligen und den gewöhnlichen Soldaten noch immer fühlbarer machen? Als das unerfreuliche Heeresgesetz, welches wir jetzt über uns ergehen lassen müssen, votirt wurde, kam man überein, daß die Freiwilligen in der Art der Behandlung nach Möglichkeit den anderen Soldaten gleichgestellt werden sollen. Hält der Kriegsminister so sein Versprechen? Maßregeln von der erwähnten Art stellen ganz willkürliche Privilegien dar, und wir können nicht laut genug unsere Verwunderung darüber aussprechen, daß ein Minister der Republik Privilegium und Willkür erneuert, zwei Dinge, welche in einer Republik gleich übel am Platze sind."

[Die Wallfahrten nach Lourdes] haben wieder begonnen; 11 000 Pilger aus der Diöcese Toulouse trafen heute an dem Wallfahrtsorte an.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 19. April. [Eine Rede des Ex-Finanzministers Lowe.] Die heutigen Zeitungen enthalten Berichte über drei parlamentarische Reden. Herr Brand, der Sprecher des Hauses der Gemeinen, sprach in einer Abendgesellschaft des Handwerkerinstituts in Wisbeach, Herr Watkins-Williams vor seinen Wählern in Wrexham und der Ex-Finanzminister Lowe bei einem liberalen Bankett, welches dem durchgefallenen Candidaten für Ost-Ratford, Herrn Bristowe daselbst, zu Ehren gegeben wurde.

Lowe verbreitete sich in seiner Rede insbesondere über den Ankauf der Suezcanal-Actien und die Mission des Herrn Cave nach Egypten, an welch' beiden Schritten er vieles auszusetzen fand. Herr Cave, meinte er, hätte vor dem Abschluß des Suezcanalactien-Ankaufs nach Egypten geschickt werden sollen und nicht nachher. Es stelle sich nun heraus, daß der Khedive finanziell nicht besser daran sei, als sein Souverain, der Sultan der Türkei. Was ihm (Lowe) am meisten Ekel verursache, sei das enorme Spielen an der Fondbörse, zu welchem die Transaction Anlaß gegeben habe. Die Regierung besäße die Macht, Information zu ertheilen, durch welche Vermögen verloren und gewonnen werden könnten. Zur Frage des neuen Titels der Königin übergehend, bemerkte der Redner, daß zwei frühere Premierminister sich geweigert hätten, die Veränderung des Titels zu sanctioniren. Den Aufschag der Einkommensteuer um einen Penny bezeichnete der Ex-Finanzminister als unnöthig, und die vergrößerten Staatsausgaben als ein nationales Unglück. Er schloß mit einem Ausdrucke der Hoffnung, daß das Land bald wieder auf der Seite des Fortschrittes und der Sparsamkeit stehen würde.

[Zum Limericker Krawall.] Weitere Nachrichten über den blutigen Krawall zwischen Feniern und „Homerulers" in Limerick theilen mit, daß mehrere Rädelsführer der nationalistischen Partei verhaftet aber nach kurzem Verhör bis zum Sonnabend ins Gefängniß zurückgeschickt wurden, theils um der öffentlichen Aufregung Zeit zur Beruhigung zu gönnen, theils wegen des gefährlichen Zustandes, in welchem sich zwei Gefangene, die schwere Wunden davontrugen, befinden. Ein Individuum Namens John Daly, angeblich der Anstifter des Krawalls, befindet sich ebenfalls hinter Schloß und Riegel. Die Zahl der Schwerverletzten beläuft sich auf 22 und einige derselben dürften nicht wieder aufkommen.

[Kirchliches.] Die Dubliner Zeitungen veröffentlichen einen Schriftwechsel zwischen Bischof Lynch und Pater O'Keefe, dem ehemaligen Pfarrer von Callan, worin letzterer in höchst demüthiger Weise seine geistlichen Richter beschwört, ihm die einfache Gerechtigkeit eines öffentlichen Prozesses zu gewähren. In Erwiderung darauf befiehlt der Bischof dem Ex-Pfarrer, sich erst von seiner Sünde gegen den Papst zu reinigen, ehe er hoffen könne, wieder die Gunst der Kirche zu gewinnen. Diese Correspondenz, bemerkt die „Morning Mail", führt direct zu der Frage, ob die römische Kirche, wie sie jetzt in Irland verwaltet wird, ein eiserner Despotismus ist, oder irgend eine Art von Raum für freies Athemholen in den Lungen irgend eines Pfarrpriesters läßt.

[Strike.] Eine Deputation der strikenden Kohlengrubenarbeiter von Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire machte gestern den Grubenherren ihre Aufwartung, um einen Vergleich mit letzteren zu schließen.

Stadt-Theater.

(Erstes Gastspiel des Fräulein Wekerlin.)

Zwischen unserem Stadttheater und dem Hoftheater in Hannover hat gegenwärtig ein Primadonnen-Austausch stattgefunden. Frau Zimmermann gastirt an letzterer Bühne auf Engagement. Die Königliche Hof-Opernsängerin Fräulein Mathilde Wekerlin eröffnete gestern als „Norma" ein Gastspiel an unserem Stadttheater, leider nicht „auf Engagement."

Der Erfolg, den die unserem Publikum bisher völlig fremde und durch keinerlei Reclame vorher angepriesene Künstlerin bei ihrem ersten Auftreten errang, war ein ebenso durchschlagender als wohlverdienter. Die Stimme, ein umfangreicher Sopran von etwas dunkler Färbung, entbehrt wohl in den mittleren Registern einigermaßen der Frische, gewinnt dagegen in den höheren Lagen an Kraft und Wohllaut und ist in technischer Beziehung in einem bei dramatischen Sängerinnen nicht gewöhnlichen Maße durchbildet, so daß sie den Schwierigkeiten, welche gerade in dieser Beziehung die „Norma" überreichlich bietet, fast durchaus gerecht zu werden vermochte. Der Schwerpunkt ihrer Leistung aber liegt in ihrer dramatischen Gestaltungsfähigkeit und wir stehen nicht an, Fräulein Wekerlin als eine der bedeutendsten Schauspielerinnen zu bezeichnen, über welche die deutsche Bühne zur Zeit verfügt. Ihre Norma war ebenso großartig angelegt, als geistreich durchgeführt, in tragischen Momenten hinreißend, ohne die Schranken des Schönen jemals zu durchbrechen. Einen nicht genug anzuerkennenden Vorzug der Künstlerin bildet ihr feines Schönheitsgefühl und der geistige Adel, der ihre Leistung durchdringt und der ihr selbst über die banalsten Gemeinplätze der Bellini'schen Muse siegreich hinweghilft. Solche eminente Vorzüge sind um so höher zu schätzen, je seltener wir ihnen begegnen und sie entschädigen reichlich für die nicht stets über jeden Zweifel erhabene Intonation und kleine Unebenheiten des Coloraturgesanges.

Die übrigen Rollen der Oper waren durch unsere einheimischen Kräfte bestens besetzt. Frau Eggeling führte die Partie der Adalgisa in vollkommen befriedigender Weise durch, Herr Coloman-Schmidt (Sever) und Herr Rieger (Orovist) wetteiferten in der Entfaltung ihrer reichen Stimmmittel. Das leider nur mäßig gefüllte Haus war höchst beifallslustig gestimmt und zeichnete namentlich Fräulein Wekerlin durch wiederholten Hervorruf aus. ?

Lobe-Theater.

(An der Grenze.)

„Das Urbild der Minna von Barnhelm" hätte eigentlich dieses neue Stück von Josef Weilen heißen sollen, oder auch „die Modelle Lessing's". — Dies sind ja die beliebten Titel für das Genre von Literatur-Comödien, welche die Entstehung classischer Dramen auf der Bühne vorführen. Schade nur, daß die kleine Bluette den Vorbildern, die Gutzkow, Bürger u. A. gegeben, wenig nachkommt. Es ist eine matt geschilderte Episode einer bekannten historischen Begebenheit, des Versuches, Friedrich den Großen während des siebenjährigen Krieges im Jahre 1761 in seinem eigenen Hauptquartier zu Woiselwitz in Preußisch-Schlesien gefangen zu nehmen. Wenn dieses Stück noch einer Bearbeitung bedurfte, wie muß das Weilen'sche Urbild beschaffen sein? Oder sollte die Bearbeitung resp. Einrichtung nur eine preußische sein, da doch der österreichische Dichter vermuthlich das Stück in österreichischem Sinne geschrieben hat? Alle diese Fragen werden rege durch das Interesse an der Episode wie an dem Autor. Die Episode ist fraglos von dramatischem Werthe und Josef Weilen ist ebenso fraglos ein Dichter von hoher dramatischer Begabung, von reicher Phantasie und dichterischem Schwung. Aber wie weit ist die Ausführung hinter den bescheidensten Erwartungen zurückgeblieben! Das Stück geht so gleichgültig an uns vorüber, wie der dramatische Versuch eines Anfängers; wir können uns für keine der Hauptpersonen erwärmen, es sind Schemen oder Schablonen. Selbst Friedrich der Große und Lessing, die Weilen in einer Scene gegenüberstellt, sind schon von viel „kleineren" Dichtern ungleich besser dramatisirt worden, wie von Josef Weilen in diesem Stücke. Der einzige Trost, der uns bleibt, wenn der Vorhang fällt, ist das alte Sprüchwort von dem schlafenden Homer. Warum sollte dann Josef Weilen nicht auch einmal ein schlechtes Stück schreiben? Und „An der Grenze" ist ein schlechtes Stück, das wird selbst der größte Verehrer des vortrefflichen Dichters zugeben müssen.

Die Charakterzeichnung „Friedrich des Großen" war wiederum ein kleines Meisterstück Theodor Lobe's, harmonisch abgerundet durch eine Fülle von realistischen Details und Nuancen; sie allein hat das Stück im Lobetheater über Wasser zu erhalten vermocht. Vortrefflich in Maske und Spiel war auch Herr Heinemann als „Lessing". Demnächst wäre noch Herr Door (Matthias Kappel) lobend zu erwähnen. Herr Sprotte hätte in Haltung und Rede den Verschwörer „Heinrich von Warkott" wohl gut dargestellt, wenn es ihm gelungen wäre, sich von der Hülfe des Souffleurs zu emancipiren.

Da die Episode, die Weilen zu dramatisiren versucht hat, in unserer schlesischen Heimath spielt, so dürfte es für die geschätzten Leser nicht ohne Interesse sein, das eigentlich Historische derselben zu erfahren. Der gelehrte Herausgeber der Werke Friedrich's des Großen, F. X. Wegele, erzählt dies folgendermaßen:

Der Baron v. Warkotsch besaß in der Nähe von Strehlen bedeutende Güter und hatte es sich zur Aufgabe gestellt, den König seinen Feinden zu überliefern. Er war früher österreichischer Offizier gewesen, lebte aber jetzt unabhängig auf seinen Gütern. Warkotsch war ein Mann von hervorragender Bildung, den der König als einen angenehmen Gesellschafter gern bei sich sah. Aber unter der glatten und empfehlenden Außenseite barg dieser Mann ein verderbtes Gemüth, auf welches die ungeheuchelte Zuneigung seines Königs keinen Eindruck machte. So oft der König in die Gegend von Strehlen kam, verlegte er sein Hauptquartier vorzugsweise auf eines der Warkotsch'schen Güter und erfreute sich, so weit es der Ernst des Krieges erlaubte, der anmuthigen und erheiternden Gesellschaft dieses feinen Weltmannes.

Schon im Sommer wollte Warkotsch den König auf seinem Gute gefangen nehmen lassen und ihn den Oesterreichern überliefern. Schon war sein Untergang gewiß, denn das Losungswort des Warkotsch war: „Lebendig oder todt", allein das Schicksal hatte es anders beschlossen. Die Zieten'sche Schaar hatte unerwartet ihre Stellung verändert, wodurch die Ausführung des Vorhabens unterblieb. Warkotsch suchte nun den damals vereitelten Plan jetzt auszuführen. Die Sorglosigkeit Friedrich's in Rücksicht auf seine Person begünstigte die Ausführung. Der König befand sich auf der Warkotsch'schen Besitzung Woiselwitz. Er bewohnte hier ein unansehnliches Häuschen, welches nur 400 Schritte von der Stadt Strehlen entfernt lag. Seine Bedeckung

Die Arbeiter erboten sich, eine Lohnherabsetzung von 7½ pCt. zu acceptiren, aber die Grubenbesitzer beharrten bei der 15procentigen Reduction und weigerten sich auch, den Lohnstreit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Mittlerweile striken bereits nahezu 39,000 Mann.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. April. [Tagesbericht.]

*** [Die neuen Vorlagen] für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 24. April, beschäftigen sich mit Rechnungssachen, mit einer Masse von Wahlen für communale Ehrenämter, mit Verstärkung von Etats-Titeln 2c. Als wichtigere heben wir folgende Anträge hervor:

1) Antrag des Magistrats auf Ertheilung des Zuschlages an den Brennereibesitzer Wolff für den Abbruch der auf dem Grundstück Nr. 28 der Uferstraße stehenden Gebäudetheile bei dem Meistgebot von 440 M. — Die betr. Commission empfiehlt die nachträgliche Genehmigung.

2) Antrag auf Ertheilung des Zuschlages an den Kohlenhändler Hoffmann für den Abbruch der Häuser Kirchstraße Nr. 1, 2 und 3 bei dem Meistgebot von 7800 Mk. — Die betr. Commission empfiehlt die Genehmigung des Antrages.

3) Für die durch den Tod des Stadtraths Weisbach erledigte Stadtrathsstelle beantragt Magistrat: die Wahl eines Rechtsverständigen, welcher die frühere dritte, jetzt zweite große Staatsprüfung bestanden hat. Die Wahl- und Verfassungs-Commission empfiehlt: 1. nach dem Antrage des Magistrats für die qu. Stelle einen rechtsverständigen, besoldeten Stadtrath, welcher die frühere dritte, oder jetzt zweite juristische Staatsprüfung bestanden hat, zu wählen; 2. das im Etat ausgeworfene Gehalt der Stelle in Höhe von 4200 Mk. Jahres-Gehalt und 600 Mk. Wohnungsgelder-Zuschuß zu bewilligen; 3. die Stelle öffentlich auszuschreiben.

4) Ganz ähnlich wie Stadv. Dr. Lion beantragt Magistrat: zu § 15 der Grundsätze für die Verwaltung der städt. Feuersocietät folgenden Zusatz zu genehmigen: „der durch Leuchtgas-Explosionen an den versicherten Gebäuden entstehende Schaden wird den Brandschäden gleich behandelt und vergütet. — Die betr. Commission empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrage.

5) Magistrat hatte bei dem Stadtverordneten-Collegium den Bau mehrerer Schulen auf der Matthiasstraße, der Kirchstraße und der Vorwerksstraße beantragt und die Baupläne vorgelegt. Die Stadtverordneten nahmen in der Sitzung vom 14. October v. J. mannigfache Aenderungen in diesen Bauplänen vor. Magistrat zeigt jetzt an, daß er diesen Aenderungen beigetreten ist und legt die entsprechend veränderten Baupläne zur Genehmigung vor und beantragt die Kostensumme von 655,330 Mk., und zwar 132,000 Mk. aus dem Substanzgelderfonds und 523,330 Mk. aus der Anleihe zu bewilligen. — Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung.

6) Stadtv. Neugebauer hatte beantragt, daß in einem der nächsten Jahre das Rathhaus einen zweckgemäßen Abputz erhalte. Im Jahre 1881 sei das Rathhaus 400 Jahre alt. — Die Bau-Commission empfiehlt: den Antrag des Stadtv. Neugebauer an den Magistrat mit der Bitte gehen zu lassen, für die Renovation des Rathhauses die nöthigen Zeichnungen und Anschläge durch unsere technischen Kräfte s. Z. anfertigen zu lassen und der Versammlung vorzulegen.

7) Magistrat beantragt: daß die in dem Verzeichniß genannten Canalbauten in diesem Jahre zur Ausführung gebracht, und die laut Anschlägen auf 1,149,755 Mark berechnete Bausumme nebst einer Pauschalsumme von 50,245 Mark zur Vervollständigung der vorhandenen Canalsysteme, Reparaturen und Veränderungen an denselben, zusammen 1,200,000 Mark, aus der Anleihe von 1874 dazu verwendet werden. — Das Verzeichniß projectirt folgende im Jahre 1876 vorzunehmende Canalbauten:

Bezeichnung der Bauwerke.	Länge des Canals. m.	Thonrohr-Canal-Durchmesser. m.	Gemauerter Canalradius d. ob. Kreises. m.	Baukosten. ℛ
1. Nördlicher Hauptcanal, vom Roßplatze bis zum Zehndelberge	1560 1460	0,314 —	— 0,64	234,000
2. Westlicher Hauptcanal, von den Schießständen bis zum Schlachthofe und Herstellung der Verbindung der Canalsysteme am linken Oderufer	2686	—	0,9 bis 0,34	555,000
3. Canal der Adalbertstraße, zwischen der Scheitniger- und Kleinen Scheitnigerstraße	165	0,262	—	3,500
4. Canal der Sternstraße, zwischen der Adalbert- und Hirschstraße	90	0,314	—	2,300
5. Canal der Gr. Dreilindenstraße, zwischen der Rosenthalerstraße und dem Schießwerderplatze	290	0,235	—	5,300
6. Canal der Garvestraße, zwischen der Alexanderstraße und dem Mauritiusplatze	120	0,314	—	3,400
7. Canal der Klosterstraße, zwischen der Brüder- und Löschstraße	410	0,471	—	14,450
8. Canal der Löschstraße, zwischen der Vorwerks- und Neuen Tauenzienstraße	105	0,471	—	4,100
9. Canal der Neuen Tauenzienstraße, vom Hubener Wege bis zur Brüderstraße	410	0,41	—	12,300
10. Canal der Tauenzienstraße, zwischen der Brüder- und Bahnhofstraße, Taschen- und Teichstraße, an der Westseite des Tauenzienplatzes bis zur Höfchenstraße	1055	0,314	—	30,500
11. Canal der Neudorfstraße, von der Garten- bis zur Friedrichstraße, von der Augusta- bis zum Ende der Neudorfstraße	150 365	— 0,471	0,27 —	24,000
12. Canal in der Brunnenstraße, zwischen Neudorf- und Lohe-, Lohe- und Bohrauerstraße	390	0,235	—	7,500
13. Canal der Neuen Taschenstraße	350	0,235	—	11,400
13a. Canal der Friedrichstraße, zwischen der Zimmer- und Gräbschnerstr., Station Nr. 99—94	300	0,471	—	10,000
14. Pumpstation auf dem Zehndelberge und Einführung des westlichen und nördlichen Haupt-Canals in dieselbe:				
I. Aufhöhung des Terrains 48,000 Mark Hiervon sind pro 1876 bewilligt	—	—	—	20,000
II. Bau der Pumpstation mit den Sandfängen und der Dücker-Anlage durch die Schifffahrts-Oder	—	—	—	212,005
15. Für Vervollständigung der alten vorhandenen Canalsysteme, Reparaturen und Veränderungen an denselben 2c., zur speciellen Berechnung (Abschn. III. 6 des Original-Kosten-Anschlages vom Juli 1874) werden angenommen	—	—	—	50,245
Summa	8906	—	—	1,200,000

Bemerkung. Die für den Bau des Beamten-Wohnhauses auf dem Zehndelberge (Pos. 16) mit ... 37,100 M.
und Fundamentirung der Pumpstation (Pos. 17) mit ... 30,000 M.
zusammen 67,100 M.

pro 1875 bewilligten, aber nicht verausgabten Kosten bleiben pro 1876 reservirt.

Nach dem Bericht, welchen Magistrat über die Canalbauten des Jahres 1875 erstattet, sind im Laufe dieses Jahres etwas über eine Meile Canäle ausgeführt worden, und zwar:

A. gemauerte Canäle:

1) der westliche Hauptcanal in Länge von ... 330 m.
(130 m. mehr, als in Aussicht genommen war);
2) der nördliche Hauptcanal in Länge von ... 750 „
(450 m. mehr, als in Aussicht genommen war);
3) der Canal der Neudorfstraße ... in Länge von 615 „
4) der Canal der Friedrich- und Gabitzstraße ... dgl. 723 „
5) der Canal der Bohrauerstraße ... dgl. 612 „
6) der Canal der Gräbschenerstraße ... dgl. 181 „
7) der Canal der Kl. Scheitnigerstraße ... dgl. 168 „
Summa 3379 m.

B. Thonröhren-Canäle:

1) Canal der Kleinburgerstraße ... in Länge von 822 m.
2) Canal der Bahnhofstraße und Fränkelplatz ... dgl. 233 „
3) Canal der Mohnhauptstraße ... dgl. 322 „
4) Canal der Neuen Tauenzienstraße ... dgl. 356 „
5) Canal der Lohestraße ... dgl. 511 „
6) Canal der Ziegenstraße ... dgl. 119 „
7) Canal der Marienstraße ... dgl. 209 „
8) Canal der Garvestraße und Am Ohlau-Ufer ... dgl. 242 „
9) Canal der Mehlstraße ... dgl. 188 „
10) Canal der Schubbrücke ... dgl. 190 „
11) Canal der Kl. Fürstenstraße ... dgl. 375 „
12) Canal der Fürstenstraße ... dgl. 840 „
13) Canal des Schulgäßchens ... dgl. 114 „
Summa 4521 m.
Zusammen 7900 m.

Hierzu kommt noch:

C. das eiserne Spülcanalrohr
in der Klosterstraße in Länge von ... 1297 m.
so daß im Ganzen ... 9197 m.

Canäle von Klinkerziegeln in Cement gemauert, resp. von Thonröhren, oder gußeisernen Röhren hergestellt worden sind. — Zur Unterhaltung und Spülung der ad A. und B. bezeichneten Canäle sind 95 Einsteigeschachte (Revisionsbrunnen) mit einem Kostenaufwande von 15,567 M. 23 Pf. angelegt worden und wird diesen Canälen das Wasser aus den Rinnsteinen durch 125 Gullies zugeführt, welche zusammen 16,808 M. 37 Pf. gekostet haben. — Zur Anlage der Zweigleitungen aus den anliegenden Grundstücken sind 518 Ansatzstücke in die Canäle eingesetzt worden.

Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung des Antrages und Kenntnißnahme des Berichts.

8) Magistrat beantragt die Genehmigung der Stadtverordneten zum Abschluß eines Vertrages folgenden Inhalts mit dem Kaufmann Otto Bauer hier über die Durchlegung der Moltkestraße von der Matthiasstraße nach dem Matthiasplatze:

1) Herr Bauer verschafft der Stadt das Eigenthum an dem Terrain zu der im Bebauungsplane für das Matthiasfeld, sowie in dem Situationsplane projectirten Moltkestraße, soweit dasselbe gegenwärtig zu dem Grundstück Mehlstraße Nr. 1 gehört, und an der Ostseite der Straße bis an die Grenze des Grundstücks Matthiasstraße Nr. 91 liegt, und verpflichtet sich, dasselbe einstweilen, mit Ausschluß des Vorderhauses Mehlstraße Nr. 1, binnen sechs Wochen nach dem Abschluß des Vertrages zur Straße freizulegen, gerichtlich an die Stadtgemeinde aufzulassen, diese wegen aller darauf haftenden Schulden und sonstigen privatrechtlichen Realverpflichtungen zu vertreten und solche sämmtlich innerhalb eines Jahres nach der Auflassung zur Löschung zu bringen.

2) Herr Bauer bewilligt die Eintragung, resp. beschafft die Einwilligung des Eigenthümers des Grundstücks Mehlstraße Nr. 1 in die Eintragung der Verpflichtung auf dem Grundbuchblatte dieses Grundstücks:

„den über die westliche Baufluchtlinie der Moltkestraße vorstehenden Theil des Vorderhauses Mehlstraße Nr. 1 spätestens dann ohne Entschädigung Seitens der Stadt abzubrechen und zur Straße abzutreten, wenn entweder ein Neubau an Stelle dieses Hauses aufgeführt, oder wenn eine solche bauliche Veränderung an demselben vorgenommen wird, welche nach dem Gutachten der Stadt-Baudeputation als ein Umbau zu erachten ist.“

3) Den übrigen Theil des Grundstückes Mehlstraße Nr. 1 verpflichtet sich derselbe, alsbald nach Eröffnung der Moltkestraße durch einen Zaun in der westlichen Fluchtlinie derselben abzugrenzen.

4) Herr Bauer übernimmt es ferner, den Fahrdamm der Moltkestraße, von der Matthiasstraße bis an die nördliche Grenze des Grundstückes Mehlstraße Nr. 1, nachdem dieselbe von der Stadt canalisirt und mit Gas- und Wasserleitung versehen sein wird, auf seine Kosten mit behauenen Granitsteinen, mindestens II. Sorte, nach Vorschrift und unter Controle der Stadt-Baudeputation pflastern zu lassen, oder die Kosten dieser Pflasterung binnen 4 Wochen nach der Ausführung und Empfang der Rechnung der Stadt zu ersetzen, und verpflichtet sich, außerdem die Summe von 10,000 Mark als Zuzahlung für die im Folgenden erwähnte, ihm tauschweise zum Eigenthum zu überlassende Parzelle von den städtischen Armenäckern sofort nach der Auflassung derselben an die Stadt-Hauptkasse zu zahlen.

5) Der Magistrat verpflichtet sich dagegen in Vertretung der Stadtgemeinde: a. die auf dem Situationsplane mit A B C D umgrenzte, 64 Ar 40 □M. große Fläche von den städtischen Armenäckern dem Herrn Bauer zum Eigenthum zu überlassen und Zug um Zug gegen die Auflassung des Straßenterrains der Moltkestraße pfandfrei an ihn aufzulassen; — b. die Moltkestraße unverzüglich nach der Freilegung auf Kosten der Stadt zu canalisiren und mit Gas- und Wasserleitung zu versehen; — c. die Eigenthümer der an die neue Straße angrenzenden Grundstücke wegen eines Beitrages zu den Kosten der Freilegung und ersten Einrichtung oder zur Unterhaltung dieser Straße außer Anspruch zu lassen. — In den Motiven sagt Magistrat u. A.:

Der Werth der städtischen Parzelle von den Armenäckern A B C D des Planes ist von der Stadt-Baudeputation auf 11 Mk. pro □Meter = 70,840 Mk. geschätzt, die Pflasterung der Straße durch das Grundstück Mehlstraße Nr. 1 auf 18,010 Mark veranschlagt, die Canalisirung auf 2250 Mark, die Gasleitung auf 2680 Mark, die Wasserleitung auf 1450 Mark. — Der Besitz des nach § 1 des Vertragsentwurfs an die Stadt mit abzutretenden Streifens Vorterrain an dem westlichen Giebel des Hauses Matthiasstraße Nr. 91 ist von Werth zur Ausgleichung mit dem Eigenthümer dieses Grundstücks gegen die Abtretung des über die östliche Fluchtlinie vorspringenden Theils seines Hinterhauses.

Die betreffende Commission empfiehlt die Genehmigung des gesammten Antrages.

---

bestand aus einer Compagnie Grenadiere, von denen 30 Mann die Wache hatten. In der Stadt selbst lagen 6000 seiner besten Truppen. In der Dunkelheit der Nacht war auf ihren schnellen Beistand jedoch nicht zu rechnen. Der Wald, der von hier ab zu dem Heere Laudon's führte, hätte allen Versuchen der Preußen, ihren Monarchen zu befreien, ein Ziel gesetzt. Warkotsch wußte dies sehr wohl. Er entdeckte seinen Plan dem bei Münsterberg stehenden Oberst Grafen Wallis und dieser genehmigte denselben. Um die Aufmerksamkeit der preußischen Truppen möglichst auf andere Dinge zu leiten, sollten zehn um Strehlen gelegene Dörfer in Brand gesteckt werden. Man versprach dem Verräther eine Belohnung von 100,000 Gulden. Ein katholischer Priester in Siebenhufen, Namens Schmidt, war die Mittelsperson und an ihn wurden die Briefe bestellt. Warkotsch war evangelisch. Er hatte einen jungen Mann in seinen Diensten, Namens Kappel, der die Stelle eines Leibjägers bekleidete und sich das größte Vertrauen seines Gebieters zu erwerben gewußt hatte. Zur Ueberbringung der wegen des beabsichtigten Verraths fortwährend mit den Oesterreichern geführten Correspondenz bedurfte der Baron eines zuverlässigen Dieners. Kappel besorgte Alles, denn er versiegelte die Briefe, nachdem der Baron sie ihm zuvor, um sein Gutachten zu hören, vorgelesen hatte. Als Besitzer eines so wichtigen Geheimnisses pflegte er seinem Herrn zu trotzen, wenn anderweitig ihm ertheilte Aufträge seiner Laune nicht entsprachen.

Am 29. November befand sich Warkotsch beim Könige und beritt dann als Begleiter des Markgrafen Karl und des königlichen Adjutanten v. Krusemark die Gegend um Strehlen. Erst spät kam er nach Hause. Das Wetter war rauh und kalt. Kappel, der die Kreuz- und Querritte mitgemacht, war müde und bei sehr übler Laune; er hatte den ganzen Tag nur wenig gegessen und ging murrend zu Bette.

Warkotsch hatte mit dem Grafen Wallis die nöthigen Verabredungen getroffen und in dieser Nacht sollte sein Vorhaben ausgeführt werden. Wallis hatte ihm das rechtzeitige Eintreffen von vier Schwadronen Husaren zugesagt. Nur noch einige näher zu bestimmende Punkte waren zu erledigen, welche den Baron veranlaßten, den Leibjäger aus dem Schlafe zu wecken und mit einem Briefe in das österreichische Lager zu senden. Mürrisch bestieg Kappel sein Pferd und verließ mit dem Briefe das Schloß. In der stillen schweigsamen Nacht auf einsamem Wege regte sich Kappels Gewissen. Die Schändlichkeit des Beginnens seines Herrn, dem er bisher dabei behilflich gewesen, trat ihm lebendig vor die Seele. Er überwand die Versuchung und überbrachte den Brief nicht dem Grafen Wallis, sondern dem ihm als redlichen Seelsorger bekannten evangelischen Pastor Gerlach in Schönbrunn. Es war Mitternacht, als er bei ihm eintraf. Gerlach öffnete den Brief und schickte ihn mit diesem sofort zum Könige selbst. Eine Stunde später war er beim Könige. Friedrich war tief erschüttert durch so schwarzen Undank. Zwei Offiziere wurden sogleich beordert, Warkotsch festzunehmen. Es gelang ihm indessen zu entkommen. Das Breslauer Criminalgericht verurtheilte ihn später, geviertheilt zu werden, und trug darauf an, die Sentenz an dem Bilde des entflohenen Verbrechers zu vollstrecken. Der brave Prediger Gerlach und der Jäger Kappel wurden vom Könige gebührender Weise belohnt. — Der Wiener Hof verneinte alle Theilnahme an dem Verbrechen, und die gräflich Wallis'sche Familie erklärte, daß der Oberst dieses Namens nicht mit ihrem Hause verwandt sei. Warkotsch selbst wurde in Oesterreich überall mit Verachtung empfangen und gerieth zuletzt in große Armuth. Maria Theresia setzte ihm endlich ein jährliches Almosen von 300 Gulden aus.

G. K.

[Ein gerichtliches Privatissimum.] Unter diesem Titel bringt die „N. Fr. Presse“ in Wien folgende erbauliche Historie: „Die Unglückliche, die heute unter einer Fluth von Thränen vor dem Einzelrichter des Bezirksgerichts in der Leopoldstadt, Dr. Klaus, erschien, hatte sich gegen die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Marie Sludulka — dies der Name des einfach gekleideten, jungen Mädchens mit dem sympathischen, ausdrucksvollen Gesicht und kastanienbraunen, schlicht geflochtenen Haar — ist aus Güns in Ungarn gebürtig, hat das siebenzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten und hält sich gegenwärtig bei seiner Mutter, Lerchenfelderstraße Nr. 16, auf. Die Angeklagte befindet sich im hochschwangeren Zustande. Sie sollte einen Betrag von 90 Kreuzer entwendet haben, worüber jedoch nicht der geringste Beweis erbracht war. Das Mädchen schluchzt ohne Unterbrechung fort. — Richter: Weinen Sie nicht so. Es liegt kein Beweis Ihrer Schuld vor. — Angeklagte: Ich bin ohnehin so unglücklich. — Richter: Sie befinden sich in gesegneten Umständen? — Angeklagte: Was ist das für eine schreckliche Geschichte. Welche Sorge und Enttäuschung! Ich hatte eine sehr gute Stelle bei einer ungarischen Herrschaft in Preßburg und war ganz zufrieden. Da ging ich eines Tages in die Kirche, um zu beichten. Der Priester, ein Ordensgeistlicher Namens Bonnes, stellte mir eindringlich vor, ich hätte zu wenig Religionsunterricht genossen und forderte mich auf, ihn, um das Versäumte nachzuholen, in seiner Wohnung zu besuchen. Ich dachte nichts Arges dabei und kam um die verabredete Abendstunde. Er führte mich dann in einen Raum, den ich für ein Sprechzimmer hielt. Er war Anfangs gar ernst mit mir und sprach vom unbedingten Gehorsam gegen die Diener des Herrn; dann wurde er zudringlich und suchte sich immer mehr und mehr zu nähern. So ist Alles gekommen, ich weiß gar nicht wie. Als ich meinen Zustand nicht mehr verbergen konnte und gezwungen war, meinen Dienst aufzugeben, wendete ich mich an Bonnes, was ich nun beginnen sollte. Er sagte, er könne nichts für mich thun, und am besten wäre es, wenn wir uns nie wiedersehen würden. In meiner Verzweiflung wollte ich mich ins Wasser stürzen und sagte ihm dies; doch er schien sich daraus nicht viel zu machen, Dann beschloß ich, mich zu meiner armen Mutter nach Wien zu begeben. was ich auch gethan habe. — Da die Beschädigte selbst zugab, daß sie gegen die Angeklagte nur einen Verdacht hegte, jedoch keinen Beweis für ihre Schuld erbringen könne, so erfolgte ein freisprechendes Urtheil.

[Aus einem Dorfe Niederschlesiens] ging kürzlich ein Brief mit folgender Adresse in Berlin ein:

An Seiner Exelenz
den Keiserlich Königlichen Magestötischen
Kabinnets Minnister, des Teursten Namen
ich nicht im Stande bin zu zu nenen
frei zu
Absender N in N Berlin.

Da der Inhalt des Briefes an Klarheit der Adresse entsprach, ist seitens des betr. Ressortministers, an welchen der Brief trotz der unbestimmten Fassung der Adresse gelangt war, die bez. Kreisbehörde zur Berichterstattung aufgefordert worden.

[Die Kinder des deutschen Kronprinzen.] Von glaubhafter Seite wird der „Voss. Ztg.“ ein Zug der einfachen Lebensweise und Erziehung der kronprinzlichen Kinder mitgetheilt. Prinz Waldemar, ein Sohn des Kronprinzen, hielt mit seinem Wagen an einem Tage der vergangenen Woche vor einem bekannten Colinialwaarengeschäft unter den Linden. Er stieg aus, trat an den Verkaufstisch heran und bat um ein Pfund Kaffee für seine „Mama“, aber „von der von ihr gewöhnlich bezogenen Sorte“. — „Wer ist Ihre Mama?“ frug der ihn bedienende Verkäufer. — „Meine Frau Mama ist die Frau Kronprinzessin“, erwiderte der junge Prinz. Der Kaffee war abgewogen, der diensteifrige Commis frug, ob noch andere Aufträge Ihrer k. Hoheit zu effectuiren wären, und wollte durchaus „königliche Hoheit“ nicht mit dem Packet belästigen, sondern dasselbe in das Palais senden. Der Prinz aber dankte höflichst, nahm das Pfund Kaffee und trug es sich in seinen Wagen. Sein Erzieher, der den Laden mit ihm betreten hatte, freute sich sichtlich über die Munterkeit, womit der Prinz sich seines Auftrages entledigte.

* [Zur Verwaltung des kirchlichen Vermögens.] Das „Schles. Kirchenbl" schreibt: Bekanntlich hat eine beträchtliche Anzahl Fundatoren ihre Fundationen im vorigen Jahre zurückgezogen; wie uns mitgetheilt wird, fordert Herr v. Schuckmann nunmehr von Einzelnen die Beträge zurück und droht im Weigerungsfalle mit Klage. Wie uns aus Oberschlesien gemeldet wird, soll eine mit dieser Angelegenheit im Zusammenhang stehende außerordentliche Revision der Kirchenkassen Seitens der Regierung in Aussicht stehen. Die Regierung ist nämlich der irrigen Ansicht, daß die Zurückziehung der Fundationen nur Scheingeschäfte gewesen, die Beträge den Fundatoren nicht zurückgezahlt worden seien, sondern sich noch im kirchlichen Besitze befänden. Die Regierung wird sich wohl bald eines anderen überzeugen.

** [Endlich] ist der Bitte des Rechte-Oder-Ufer-Bezirksvereins Gewähr geworden, daß man nämlich von dem höher gelegenen Fahrdamme der Rosenthalerstraße nach dem tiefer liegenden Wäldchen Treppen anlegen möchte. Es sind solcher Treppen, jede aus etwa 5 steinernen Stufen bestehend, drei gemacht worden, von denen die letzte wohl heut noch fertig werden wird. Die Bewohner der Rosenthalerstraße und der Häuserreihe am Wäldchen werden der städtischen Verwaltung herzlichen Dank wissen, daß diesem Uebelstande, der besonders im Winter und wohl auch bei nassem Wetter im Sommer mancherlei Unfälle hervorrief, nun abgeholfen ist.

= [Spar- und Vorschußvereine der Postbeamten.] Von großem wirthschaftlichem Interesse auf dem Gebiete der Association sind die bedeutenden Erfolge, welche die Spar- und Vorschußvereine der Postbeamten, die bekanntlich vom General-Postmeister Stephan in's Leben gerufen worden, seit den drei Jahren ihres Bestehens erzielt haben. Die erfreulichste Fortentwicklung dieser Vereine hat sich namentlich im vorigen Jahre herausgestellt. — Dieselben haben nämlich während desselben Jahres einen Zuwachs von 3525 neuen Mitgliedern erhalten und dadurch eine Gesammtmitgliederzahl von 20,849 Personen erreicht, deren Jahresbeiträge sich auf die Summe von 904,482 Mark — 207,261 Mark mehr als im Jahre 1874 — beliefen. Dem entsprechend ist auch das Gesammtvermögen der Vereine von 1,434,835 M. im Jahre 1874 auf die erhebliche Summe von 2,141,249 M gestiegen. — Das Guthaben der Mitglieder betrug 2,116,683 M., 720,306 M. mehr als im vorhergegangenen Jahre, die Summe der Zurückzahlungen dagegen 302,339 M., oder 143,473 M. mehr als im Vorjahre. — An Vorschüssen sind während des Jahres 1875 zusammen 11,381 Stück mit 1,378,562 M., gegen 8,708 Stück mit 849,765 M. im Jahre 1874, gewährt worden. Auf die bewilligten Vorschüsse wurden im Ganzen während des Jahres 1875 zurückgezahlt 983,764 M. — Die gutgeschriebenen Jahreszinsen im Betrage von 49,637 M., nebst den Gewinnantheilen von 45,793 M. geben ein Gesammterträgniß von 95,430 M., gegen 60,865 M. im Jahre 1874. Dabei ist der Reservefonds sämmtlicher Vereine um 7,173 M., auf die Höhe von 19,317 M. angewachsen. Die Verwaltungskosten beschränkten sich insgesammt nur auf — 748 M.

≐ [Gesellschaft der Freunde.] Bekanntlich hat die „Gesellschaft der Freunde" für die Pläne zum Bau eines Gesellschaftshauses eine Concurrenz ausgeschrieben. Es waren 30 Bewerbungen eingegangen. Wie wir hören, haben die Preisrichter, die Herren Baurath Lüdecke, Professor Jacobsthal aus Berlin und Herr Stadtbaudirector Zimmermann aus Hamburg einstimmig beschlossen, der Zeichnung Nr. 29 mit dem Motto: „'s muß besser gehn", den Preis zuzusprechen. Das mit diesem Motto versehene Couvert ergab als Verfasser der gekrönten Arbeit den Herrn Baumeister Hubert Stier in Tempelhof bei Berlin.

[Dr. Bieleck's Vorlesung] über „Fürstengunst und Dichterliebe" findet, wie bereits gemeldet, heut Sonnabend den 22. April, Abends 7 Uhr, im Hotel de Silesie statt.

μ [Seiffert's Etablissement in Rosenthal.] Nachdem endlich die Frühjahrs-Witterung den Sieg über den langen, harten Winter errungen, rüsten sich alle auswärtigen Etablissements, um ihren Sommergästen gebührende Aufnahme zu gewähren. Auch das Seiffert'sche Etablissement in Rosenthal hat seine Winter-Vermummung abgelegt und seine Sommer-Localitäten, d. h. Garten und Pavillon, bereits dem Publikum übergeben. Wiederum prangen die herrlichen Garten-Anlagen in schönstem Schmuck, reflectirt durch den kolossalen Spiegel im Hintergrunde, in den einen Blick zu werfen gewiß kein Vorübergehender versäumt. Neu angelegt zur Abwechselung für die Besucher, ist am südwestlichen Ende des Gartens ein Turnplatz mit diversen Geräthen, an denen Alt und Jung ihre Kräfte und Muskeln erproben, und manch kühnes Turnerstückchen wird hier zur Ausführung gebracht. — Die bei Einheimischen und Fremden so beliebt gewordenen Familien-Garten-Feste werden mit dem Monat Juni ihren Anfang nehmen, jedoch nicht wie früher Donnerstags, sondern Freitags stattfinden, während der Beginn der Kränzchen bereits für nächsten Mittwoch in Aussicht genommen ist, an welchem Tage dieselben sich allwöchentlich wiederholen werden. — Für diverse Abwechselungen im Laufe der Saison bürgt der Ruf des intelligenten Wirthes.

* [Vaudeville-Theater.] Auf allgemeines Verlangen hat sich die Direction des Vaudeville-Theaters, obgleich sie bereits die letzte Vorstellung der Winter-Saison angezeigt hat, entschlossen, dieselbe um 4 Vorstellungen zu verlängern und findet Sonntag die 55., Montag die 56., Dinstag die 57. und Mittwoch die 58. Wiederholung des in kurzer Zeit so berühmt gewordenen „geschundenen Raubritters" statt. Von Donnerstag den 27. bis Sonntag den 30. April bleiben die Räumlichkeiten geschlossen. — Sonntag den 30. April beginnt die Sommer-Saison und hat Herr Director A. Braunisch bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

△ [Neue Einrichtung.] Auf der königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ist jetzt eine neue Einrichtung dadurch getroffen, daß jeder Rotte von Wagenschiebern ein Pferd beigegeben ist; welches beim Rangiren der Wagen und zum Bewegen der Drehscheibe benutzt wird. Es werden bei jeder Abtheilung der Rangirer 6 Mann erspart, so daß die Kosten der Unterhaltung und für Anschaffung des Pferdes reichlich aufgewogen werden. Die Einrichtung bestand bereits längere Zeit bei der Hannoverschen und anderen Bahnen und hat sich daselbst sehr gut bewährt. Die Pferde erlangen nach einiger Zeit große Gewandtheit im Ausweichen von Hindernissen und gehen mit Sicherheit zwischen den Schienen und durch die Weichen.

μ [Feuer.] Auf noch unermittelte Weise brach gestern Abend 11 Uhr in den Bodenräumen des Grundstücks Breitestraße Nr. 8 Feuer aus, doch gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr die Gefahr in Zeit von kaum einer Stunde zu beseitigen, so daß nur ein Theil des Dachstuhls zerstört worden ist. (S. das gestrige Mittagbl.) — Gegen 10 Uhr war die Hauptfeuerwache auf die Siebenhufenerstraße ausgerückt gewesen aber nicht in Thätigkeit getreten, da zwar ein auf freiem Platze stehender Haufen Holz in Brand gerathen, aber bald gelöscht worden war.

+ [Aufgefunde Kindesleiche.] Gestern Nachmittag wurde auf dem Burgfelde in der Nähe des Zeughauses die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts zwischen zwei daselbst stehenden Artillerie-Fahrzeugen im Rinnstein aufgefunden. Die Kindesleiche war in eine mit Spitzen besetzte Mulljacke, in ein Stück geblümten Vorhang und in einen schwarzen Regenschirmüberzug eingewickelt, und wurde dieselbe bald nach ihrer Auffindung auf den Hospitalkirchhof geschafft. — Nach der an dem kleinen Leichnam sichtbaren Schädelverletzung und an den vorhandenen blauen Flecken am Halse zu urtheilen, ist das erwähnte Kind eines gewaltsamen Todes gestorben. Die Recherchen nach der unnatürlichen Mutter sind in vollem Gange.

=ββ= [Statistisches.] Ultimo Februar waren im Polizeigefängniß inhaftirt 86 Köpfe. Im März wurden eingeliefert 914 Männer, 347 Weiber. Dagegen entlassen 937 Männer, 348 Weiber, so daß ultimo März noch 43 Männer, 19 Weiber, zusammen 62 Köpfe inhaftirt blieben. — Außerdem wurden in die „Verwahrungsanstalt für Obdachlose" aufgenommen 794 Männer, 65 Weiber, zusammen 859 Köpfe, oder durchschnittlich täglich 28 Köpfe. — In Erwägung, daß auch im Asyl für Obdachlose (Höfchener Weg) 19 Männer, 483 Frauen und 69 Kinder, zusammen 476 Personen Aufnahme fanden, so waren überhaupt im März obdachlos 1335 Köpfe oder durchschnittlich täglich 43 Personen.

+ [Polizeiliches.] Ein Kellner entwendete gestern in einer Restauration zu Lilienthal einen an der Wand hängenden Ueberzieher, worauf sich der freche Dieb mit dem gestohlenen Gute in eine Droschke setzte, und sich nach der Stadt fahren ließ. Beim Aussteigen aus dem Wagen stellte es sich heraus, daß der Fahrgast keinen Pfennig Geld bei sich hatte, und da der Kutscher für die Fahrt Bezahlung verlangte, so gab er demselben den gestohlenen Ueberzieher als Pfand, und borgte sich außerdem noch von dem Rosselenker 4½ Mark auf das erwähnte Kleidungsstück. Ein Schutzmann hatte jedoch den ganzen Handel von Weitem beobachtet, und da ihm das Geschäft verdächtig erschien, so wurde der betreffende Kellner, der sich über den rechtlichen Erwerb des Ueberziehers nicht legitimiren konnte, verhaftet. — Einem auf der Gräbschnerstraße Nr. 19c wohnhaften Weichensteller wurde gestern aus verschlossener Commode in seiner Wohnstube eine Schachtel mit 34 Mark Inhalt entwendet. — In einem Tanzlocal am Mauritiusplatz wurde gestern einem daselbst anwesenden Kaufmann ein gelber Sommerüberzieher nebst Cylinderhut gestohlen. — Ebenso sind einem in der Blumenstraße 2 wohnhaften Kaufmann aus dem im Entree stehenden Kleiderschrank mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 30 Mark entwendet worden. — In einer Restauration am Blücherplatz 6/7 wurde einem dort in Dienst stehenden Kellner ein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt entwendet. — Mittelst gewaltsamen Einbruchs in dem Hause Kleine Groschengasse 31 wurde einer daselbst wohnhaften Obsthändlerin ein goldener Schlangenohrring im Werthe von 15 Mark gestohlen.

α [Besitzveränderungen.] Vorwerk zu Stenker, Kreis Görlitz. Verkäufer Ziegeleibesitzer Sturm aus Friedrichswaldau, Kreis Sagan, Käufer Kaufleute Schmidt und Wild aus Hirschberg. — Freigut zu Mittel-Rüstern, Kreis Liegnitz. Verkäufer Gutsbesitzer Tietze zu Mittel-Rüstern, Käufer Particulier Siegert zu Liegnitz. — Freigut zu Rachenau, Kreis Görlitz. Verkäufer Gutsbesitzer Pätzold zu Rachenau, Käufer Landwirth Queisser aus Dittelsdorf bei Zittau. — Rittergut Ober-Marklowitz, Kreis Rybnik. Verkäufer Rittergutsbesitzer Hubrich auf Ober-Marklowitz, Käufer Gutspächter Grittner aus Königsdorff-Jastrzemb. — Freigut zu Gostitz, Kreis Neisse. Verkäufer Freigutsbesitzer Kuhnert zu Gostitz, Käufer Particulier Bauke aus Patschkau.

ρ **Wohlau**, 20. April. [Vereinssache. — Protest.] Am Abende des dritten Osterfeiertages hat sich hier ein sogenannter „Bürger-Verein" constituirt, der sich die Aufgabe stellt, Communal-Angelegenheiten nach allen Seiten hin einer Besprechung zu unterziehen. Stadtverordnete und Magistratsmitglieder werden dann immer in der angenehmen Lage sein, die Ansichten und Wünsche der Bürgerschaft schon vor dem Eintritt in die Behandlung der resp. Angelegenheiten kennen zu lernen. — In der letzten Versammlung des Gewerbevereins wurde der Bürgerverein von verschiedenen Seiten als überflüssig bezeichnet, indem man meinte, die Communal-Sachen könnten im Gewerbe-Verein besprochen werden. Andererseits wurde auch seine Tendenz verkannt. Dem gegenüber wies Gymnasial-Lehrer Riegner nach, daß der Verein seine Berechtigung habe, und daß, wenn der Gewerbe-Verein die städtischen Angelegenheiten eingehend discutiren wolle, er weitab von seinem Hauptziel komme. Der Befürchtung, der Gewerbe-Verein könnte unter der Gründung eines neuen Vereins wesentlich leiden, wurde dadurch begegnet, daß Redner behauptete, die Betheiligung an ersterem würde eine weit regere sein, wenn er nur sein Hauptziel, gewerbliche Zwecke, verfolgte. Die bereits oben beregte Tendenz des Vereins wurde von mehreren Seiten irrthümlicher Weise dahin aufgefaßt, als ob er einen directen Einfluß auf die Stadtverordneten beabsichtigte. Der Volksbildungs-Verein, deducirte R. weiter, ist zur Besprechung derartiger Angelegenheiten ganz und gar nicht geeignet, besonders, da der hiesige bedeutende ländliche Elemente in seiner Mitte hat, und da er nur im Winter-Semester Versammlungen abhält. — Gegen die Berufung des neugewählten Bürgermeisters waren unter der Bürgerschaft zwei Proteste im Gange, über welche später berichtet werden wird.

J. P. **Glatz**, 20. April. [Schwere Gewitter.] Nachdem die Temperatur heute Vormittag bei mäßigem Süd- und dann Südwestwinde bis + 16°,5 (selbstverständlich im Schatten) gestiegen, thürmten bald nach 12 Uhr Gewitter an drei Stellen, nämlich im Südwest, West und Nordwest auf und vereinigten sich — als der Wind mehr nach Nordwest geschwenkt — in der Nähe der Stadt. Sie zogen nun langsam über die Stadt nach Osten und entluden sich, indem Schlag auf Schlag folgte, mit heftigen Regengüssen, welche mit Schlossen in der Größe von Haselnüssen gemischt waren. Ein Blitzstrahl fuhr um 2 Uhr 45 Min. am Blitzableiter des Rathsthurmes herab in die Erde, verursachte aber nur kleine Beschädigungen an der Dachrinne und dem Schild des Hiller'schen Kunst- und Spiegelglas-Ladens. Auch soll der Blitz in der Umgegend von Glatz in einige Bäume geschlagen haben. Ob die Gewitter sonst noch Schaden verursacht haben, konnte ich bis Absendung des Berichts noch nicht erfahren. Zur Zeit des Gewitters zeigte das Thermometer + 10°, während um 3 Uhr die Temperatur schon wieder bis + 13°,2 gestiegen war. Schon einmal, und zwar im August 1843, hat der Blitz in den hiesigen Rathsthurm geschlagen. Damals aber wurde der obere Theil des Thurmes, soweit er von Holz erbaut war, ein Raub der Flammen.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 21. April. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in ziemlich matter Haltung, befestigte sich jedoch später in Folge umfassender Deckungskäufe, so daß insbesondere Speculationspapiere ihren Cours gegen gestern nicht unbedeutend zu erhöhen vermochten. Creditactien hoben sich um 2 M., Lombarden um 3 M., Franzosen um 1½ M. Recht fest waren auch einheimische Banken. Schles. Bankvereinsantheile 1 pCt., Bresl. Discontobank und Wechslerbank ca. ½ pCt. höher. Von Bahnen waren Oberschlesische um ½ pCt. besser. Laurahütte wenig verändert. Oesterreichische Valuta etwas niedriger, russische höher.

Breslau, 21. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., pr. April 146,50 Mark Br., 146 Mark Gd., April-Mai 146,50 Mark Br., 146 Mark Gd., Mai-Juni 146,50 Mark Br., 146 Mark Gd., Juni-Juli 148,50 Mark Br., 148 Mark Gd., Juli-August 149,50 Mark Gd., 150 Mark Br., September-October 152 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 188 Mark Br., April-Mai 188 Mark Br., Mai-Juni —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 176 Mark bezahlt, April-Mai 171,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 169,50 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 290 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 63,50 Mark Br., pr. April 62 Mark Br., April-Mai 62 Mark Br., Mai-Juni 62,50 Mark Br., September-October 61 Mark Br.

Spiritus geschäftslos, gek. 10,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 42,80 Mark Br., 41,80 Mark Gd., pr. April 43,60 Mark Br., April-Mai 43,60 Mark Br., Mai-Juni 43,60 Mark Br., Juni-Juli 44,50 Mark Gd., Juli-August 45,50 Mark Gd., August-September 46,50 Mark Gd.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 39,21 Mark Br., 38,30 Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

---

ff. [Getreide- ꝛc. Transporte.] In der Zeit vom 9. bis 15. April c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 150,223 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.), 40,370 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, 89,275 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 39,110 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 50,670 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 369,648 Klgr.

Roggen: 280,786 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.), 8500 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, 187,200 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, 80,747 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 557,233 Klgr.

Gerste: 7500 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, 116,824 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 18,243 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 142,567 Klgr.

Hafer: 8623 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.), 5000 Klgr. über die Freiburger Bahn, 38,075 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 51,698 Klgr.

Mais: 730,879 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.)., 26,777 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, im Ganzen 757,656 Kilogramm.

Oelsaaten: 10,240 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.), 12,182 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, im Ganzen 22,422 Kilogramm.

Hülsenfrüchte: 70,438 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc. ꝛc.), 8998 Klgr. über die Oberschlesische Bahn resp. Seitenlinien, 51,035 Klgr. über die Posener Bahn resp. Seitenlinien, im Ganzen 130,471 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 25,012 Klgr. nach der Posener Bahn, 16,350 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,041 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 103,700 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 35,700 Klgr. nach der Oberschlesische Bahn, 30,000 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 30,005 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 66,600 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 317,408 Klgr.

Roggen: 9500 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 65,083 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 157,950 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 111,109 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 4347 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 49,550 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 69,960 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 467,499 Klgr.

Gerste: 5250 Klgr. nach der Posener Bahn, 5025 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 10,275 Klgr.

Hafer: 20,502 Klgr. nach der Posener Bahn, 5073 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn nach der Freiburger Bahn, 41,945 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 5790 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 1020 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 5100 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 79,430 Klgr.

Mais: 430,333 Klgr. nach der Posener Bahn, 25,076 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 41,959 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 25,356 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 3093 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 525,817 Klgr.

Oelsaaten: 11,450 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 3575 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 15,025 Klgr.

Hülsenfrüchte: 11,156 Klgr. nach der Posener Bahn, 15,060 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 26,216 Klgr.

H. **Breslau**, 21. April. [Actien-Gesellschaft Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft „Vorwärts".] Die heute Nachmittag 4 Uhr im Saale der alten Börse abgehaltene General-Versammlung wurde von Herrn G. v. Kramsta geleitet. Zur Erledigung gelangte zunächst der Bericht des Aufsichtsrathes über das Betriebsjahr 1875. Derselbe bemerkt bezüglich der Resultate des abgelaufenen Geschäftsjahres, daß das Rotheisenstein-Bergwerk „Carl Friedrich Gustav" bei Willmannsdorf, Kreis Jauer, im verflossenen Jahre 192 000 Centner Rotheisenstein producirte. Abgefahren resp. verkauft wurden 177,623 Centner, wobei sich der Preis durchschnittlich auf 0,75 M. loco Jauer stellte. Verausgabt wurden 115,531 M., so daß ein Gewinn von 10,7 Pf. pr. Centner gegen das Vorjahr eintrat. Die Förderung auf „Bergfreiheitsgrube" bei Schmiedeberg betrug 146,259 Centner Magneteisenstein. Auch hier ist ein Gewinn von 9 Pf. gegen das Vorjahr erzielt worden. Verausgabt wurden 105,525 M. Zu „Vorwärtshütte" wurden 155,728 Zollcentner abgefahren.

Das fast 10 Jahre kalt gelegene Walzwerk ist wieder in Betrieb gesetzt worden, da es trotz aller Anstrengungen unmöglich wurde, das Roheisen bei den Bessemer Werken in der erzeugten Menge zur Verwendung zu bringen und sich gleichzeitig die Bestände des Gießerei- und Puddelroheisens mehrten. Die in Folge dessen nothwendig gewordenen Reconstructions- und Neubauten haben nicht unbedeutende Summen erfordert. Durch den wieder aufgenommenen Betrieb des Walzwerkes ist eine bessere Verwerthung der Rohproducte erzielt worden.

Bezüglich der Betriebsresultate des Hochofens wird mitgetheilt, daß im Ganzen 160,703 Ctr. Roheisen erblasen wurden. Zur Verhüttung kamen 341,024 Ctr. Erze, wozu 151,598 Ctr. Kalksteine und 271,588 Ctr. Coaks verbraucht wurden. Die Selbstkosten betrugen pro Ctr. durchschnittlich 4,98 Rm. Im Ganzen wurden 80,706,3 Ctr. für die Gesammtsumme von 372,413 Rm., mithin ein Durchschnittspreis von 4,61 Rm. erzielt. Diese 80,706 Ctr. bestanden aus 63,448 Ctr. Bessemer Roheisen zum Durchschnittspreise von 4,765 Rm. und 17,258 Ctr. Gießerei- und Puddel-Roheisen zum Durchschnittspreise von 4,117 Rm. An Gußwaaren sind 353 Ctr. meist zum eigenen Verbrauch producirt worden. Auch in diesem Jahre ist die Production gegen das Vorjahr vorgeschritten, dagegen die Consumtion bedeutend zurückgeblieben. Am Jahresschluß war ein Roheisen-Bestand von 192,269 Ctr. vorhanden.

Obgleich das abgelaufene Geschäftsjahr nicht nur einen Gewinn, sondern ansehnlichen Verlust ergeben hat, so ist bei Aufstellung der diesjährigen Bilanz durch gleich hohe Abschreibungen von den Liegenschaften und Gruben ein verminderter Werth derselben in Anrechnung gebracht worden, obgleich in Bezug auf die Gruben, insbesondere deren bei Willmannsdorf, diese in ihren erfreulichen Aufschlüssen nur eine bedingte Veranlassung hierzu geboten haben. Infolge dieser abermaligen Abschreibungen ist der Reservefonds incl. des Saldo-Vertrages das Gewinn- und Verlust-Conto vom vorigen Jahre zur Verminderung des Verlustes in Abschreibung gebracht und dadurch ausgeglichen worden.

Das Bilanz-Conto ergiebt, daß nach 60,000 Mrk. Abschreibungen das Credit- des Verlust-Contos mit einem Saldo-Vortrage von 215,591 Mark abschließt.

Zu diesem Berichte bittet Actionär Jaffé um Auskunft, ob die der Gesellschaft gewährten Credite derart sicher gestellt sind, daß eine plötzliche unvorhergesehene Kündigung nicht zu befürchten sei, und ob die Bestände der Gesellschaft eventuell so leicht verkäuflich seien, daß die Gesellschaft sich event. durch Verkauf derselben ihrer Schuldenlast entledigen könne. Geh. Comm.-Rath v. Ruffer erwidert hierauf, daß die letzte Frage schwer zu beantworten sei; eine Kündigung der gewährten Credite stehe im Augenblicke nicht zu erwarten.

Director Laband bemängelt, daß die Productionspreise nicht, wie sonst geschehen, von Monat zu Monat angegeben seien. Commerzienrath von Ruffer bemerkt, daß dieselben stetig im Herabgehen begriffen seien, in Zukunft auch wieder im Bericht mitgetheilt werden würden.

Die Versammlung genehmigte demnächst den Bericht und ertheilte den Gesellschafts-Vorständen, obgleich ein Revisionsbericht nicht vorlag, Decharge.

Bei der demnächst vorgenommenen Wahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder wurden die Herren Kulmiz, Kärger und Guhrauer gewählt. Zu Revisoren für das nächste Geschäftsjahr wurden die Herren Döring und Löbener wiedergewählt.

—d. **Breslau**, 21. April. [Gründung einer Baubörse.] Heute Mittag versammelte sich im „Pariser Garten" eine Anzahl Vertreter von Baugewerken, um die einleitenden Schritte Behufs Gründung einer Baubörse zu berathen. Das Bedürfniß derselben wurde allseitig anerkannt. Ehe man jedoch zur Bestimmung und Festsetzung der näheren Modalitäten, unter denen die Baubörse in Breslau in's Leben zu rufen sei, überging, wollte man vorerst eine allgemeinere Betheiligung von Interessenten aus den verschiedensten Baugewerken bewirken. Es wurde deshalb beschlossen, unter kurzem Hinweis auf den Zweck die hervorragendsten Vertreter der Baugewerke und sonstigen Interessenten in nächster Zeit zu einer gemeinschaftlichen Besprechung einzuladen.

♃ **[Schlesische Vereins-Bank.]** Der Jahresbericht pro 1875 weist in seinem Eingange auf die kritischen Zustände hin, welche beim Darniederliegen aller gut rentirenden Unternehmungen des Handels und der Industrie es nicht überraschend erscheinen lassen, daß das Gesammterträgniß im Bankgeschäft keine der vermehrten Thätigkeit entsprechende Zunahme aufweist, vielmehr hinter demjenigen der Vorjahre zurückgeblieben ist. Der Kassen-Umsatz betrug 109,476,158 M. im Eingang, 109,124,860 M. im Ausgang, so daß ein Bestand von 351,297 M. verblieb. Der Conto-Corrent-Umsatz betrug im Debet 241,369,362 M., im Credit 238,134,922 M., es verblieb somit ein Debitoren-Saldo von 3,234,440 M. Die Consortial-Umsätze betrugen im Debet 2,718,533 M., im Credit 760,948 M., es verblieben somit am 31. December 1875 1,957,584 M. — Die Deport- und Effecten-Umsätze belaufen sich im Debet auf 89,365,638 M., im Credit auf 87,337,330 M., der Effecten-Bestand betrug am 31. December 1875 2,028,307 M. Wechsel-Umsätze: Eingang 130,393,067 M., Ausgang 126,784,087 M., Bestand: 3,608,980 M. Accepte: acceptirt wurden im Ganzen 10,940,038 M., davon bezahlt 7,474,517 M. Es coursirten also am 31. December 3,465,520 M.

Außenbestand, Portefeuille und Reports machen mehr als 70 pCt. des Grundcapitals aus. — Der Bestand an eigenen Effecten der Bank betrug am Jahresschluß 727,820 M., zur Hälfte aus Fonds, Eisenbahn-Prioritäten und Valuten gebildet. Der größte Theil des Bestandes ist im laufenden Jahre realisirt. — Der Saldo der Consortial-Betheiligungen im Betrage von 1,957,584 M. umfaßt: Einzahlungen auf die Actien der Posen-Creuzburger Eisenbahn 1,046,408 M., auf Schiffsyttau-Molnebo 629,989 M., der Rest von 281,188 M. entfällt auf verschiedene zum größten Theil inzwischen erledigte Syndicate. — Die Einzahlungen auf Posen-Creuzburger sind im Laufe des verflossenen Jahres beendet und ist somit dieses Conto zum Abschluß gebracht. Dasselbe gilt, dem Berichte zufolge, von dem schwedischen Unternehmen.

Die von der General-Versammlung vom 15. December 1875 beschlossene Capitals-Reduction auf 6 Mill. Mark ist soweit durchgeführt, als der Ankauf von 10,000 Stück Interimsscheine im Submissionswege zu einem Course bewirkt wurde, welcher der Gesellschaft einen Gewinn von 300,000 M. für den Special-Reserve-Fonds sichert. Die definitive Ueberweisung an den genannten Fonds kann erst mit Ablauf der gesetzlichen Jahresfrist, also Ende 1876 geschehen.

Das Gewinn- und Verlust-Conto weist folgende Posten auf: Im Credit: Gewinn-Vortrag aus 1874 3,890 M., Provision aus dem laufenden Bankgeschäfte 145,617 M., Zinsen im Conto-Corrent und auf Effecten 276,382 M., Zinsen- und Coursgewinn auf Wechsel 175,337 M., zusammen 601,228 M. Im Debet: Handlungsunkosten 111,794 M., Verlust auf Effecten 68,914 M., Verlust auf außenstehende Forderungen 8,988 M. Es verbleibt somit ein Gewinn von 411,530 M. Es wird beantragt, denselben in folgender Weise zu vertheilen: 4½ pCt. Dividende 324,000 M., Verstärkung der Specialreserve 85,000 M., Vortrag auf neue Rechnung 2,530 M.

Der statutenmäßige Reservefonds ist, da die Dividende unter 5 pCt. beträgt, nicht zu berücksichtigen. Derselbe besitzt gegenwärtig 135,000 M., die Specialreserve beträgt 550,000 M.

Posen, 20. April [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) still. Gekündet — Ctr, Kündigungspreis —, April 150 bez. u. G., April-Mai 150 bez. u. G. Mai-Juni 150,50 bez. u. B., Juni-Juli 152 bez., Juli-August 152,50 bez. u. B. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) behauptet. Gekündet 20,000 Ltr.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Kündigungspreis —, April 43,20 bez., April-Mai 43,50 G., Mai 43,60 bez. u. G., Juni 44,30 bez. u. G., Juli 45 G., August 45,80 bez. u. G., September —, October —. — Loco Spiritus ohne Faß 42,20 G.

[Niederschlesische Maschinenbau-Anstalt, vorm. C. Schiedt.] Seitens des Massenverwalters war der Versuch gemacht worden, das in Görlitz belegene Fabrik-Etablissement als solches im Ganzen zu verkaufen. Bei dem dieserhalb an Gerichtsstelle anberaumten Termine war jedoch weder ein Käufer erschienen, noch war irgend welche schriftliche Kaufs-Offerte abgegeben worden. Die Bildung eines Consortiums, das die Fabrik erwerben und weiter betreiben sollte, hat sich ebenfalls nicht herbeiführen lassen, so daß also nichts übrig bleibt, als den Betrieb einzustellen, sobald die noch in Arbeit befindlichen Aufträge erledigt sind. Es wird dann mit der Parcellirung des Grundstückes und dem Verkauf der Gebäude, Maschinen, Modelle, Waarenvorräthe u. s. w. unverweilt vorgegangen werden.

[Der Handelstag und die Handelsverträge.] Die Commission des Deutschen Handelstages für die Handelsverträge ist am Mittwoch im Sitzungssaale des Handelstages zusammengetreten. Anwesend war Geh. Commerzienrath Heimendahl-Crefeld als Vorsitzender, Reichstags-Abgeordneter Mosle-Bremen, Vicepräsident des Handelstages Geh. Commercienrath B. Liebermann-Berlin, Commerzienrath Baare-Bochum, Handelskammer-Präsident Bahse-Chemnitz, Abgeordneter Dr. Hammacher-Berlin, Commercienrath Meckel-Elberfeld, Edgar Roß-Hamburg, Eduard Schwarz-Mülhausen im Elsaß, Geh. Commercien- und Admiralitätsrath Stephan-Berlin und Dr. Rentzsch-Berlin. Den Berathungen liegt eine nach den Gutachten der Handelskammern zusammengestellte Denkschrift zu Grunde.

[Zu den Angelegenheiten Strousbergs.] Im Berliner Concursverfahren über das Vermögen des Dr. Strousberg ist der zweite Prüfungstermin auf den 24. April angesetzt.

Berlin, 20. April. **Versicherungs-Gesellschaften.**
(Der Cours versteht sich in Mk. pr. Stück franco Zinsen.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1874.	Div. pr. 1875.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	56	65	1000 Thl	20 %	7800 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	42½	45	400 „	„	1600 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	25	—	500 „	„	710 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	22½	30	1000 „	„	1520 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	58	16½	1000 „	„	546 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	24	—	1000 „	„	2175 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	„	6000 B.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	—	1000 „	„	1980 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	5	8	1000 „	„	720 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	5	12½	1000 „	„	850 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	35	50	1000 „	10 %	990 B.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	14	—	1000 „	„	890 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	37½	37½	1000 „	20 %	3510 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	6	—	1000 „	„	850 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	12	10	500 „	„	460 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	10	13½	1000 „	„	1380 B.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	15	3½	500 „	„	270 B.
Kölnische Rückversich.-Ges.	10	—	500 „	„	— —
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	96	—	1000 „	„	6900 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	4⅔	—	100 „	voll	—
Magdeburger Feuer-Versich.-Ges.	31	30½	1000 „	20 %	2300 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	0	–	500 „	„	— —
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	9	500 „	„	295 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11½	11½	100 „	voll	490 G.
„Nationale" Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	6	—	200 „	„	99,75 G.
Mecklenb. Leb.-Versich.- u. Sparbank	7	7	200 „	„	— —
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	50	6	500 „	10 %	715 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	7¼	8	1000 „	20 %	724 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	13	13	500 „	„	300 B.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	8	—	500 „	„	258 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	19	18	400 „	25 %	738 G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	12	17½	1000 Fl.	10 %	540 B.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	16	18	1000 Thl	„	460 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	12	14	500 „	„	175 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	50	500 „	5 %	199 B.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	17	20	1000 u. 500	20 %	620 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt.	0	5	1000 „	„	930 G.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	15	6	500 „	„	297 B.
„Victoria zu Berlin" Allgem. Vers.-Actien-Ges.	23	—	1000 „	„	1500 B.

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 21. April. [Schlesischer Centralverein zum Schutze der Thiere.] In der am 20. d. M. in Beck's Restauration (Neue Gasse) abgehaltenen Vorstandssitzung wurde zunächst von einem Schreiben des Thierschutzvereins zu Schweidnitz Kenntniß genommen. Nach demselben ist daselbst mehrfach wahrgenommen worden, daß Landleute des dortigen Kreises, welche Ochsen oder Kühe als Zugthiere verwenden, die Leitung derselben durch eine an den Ohren der Thiere befestigte Leine bewerkstelligen, was namentlich bei unvernünftigem Zerren Seitens der Lenker des Gespannes den betreffenden Zugthieren nicht geringe Schmerzen verursachen dürfte. Es liegt in der Absicht des Schweidnitzer Vereins, eine im Görlitzer Kreise übliche Methode, derartiges Zugvieh mittelst einer an der Kopfhalfter angebrachten Leine zu lenken, auch im Schweidnitzer Kreise einzuführen. — Der „Deutsche Thierschutz-Verein" zu Berlin theilt mit, daß unter dem Protectorate des deutschen Kronprinzen im Mai c. in Berlin ein Wettkampf zwischen englischen und deutschen Offizieren stattfinden soll. Auf dem Programm desselben steht auch ein zu veranstaltendes „Taubenschießen." Gegen diese neue verwerfliche Art Sport gedenkt der Berliner Verein beim Kronprinzen vorstellig zu werden. Anläßlich dessen hat auch der Schlesische Centralverein zum Schutz der Thiere eine Petition an den Kronprinzen gerichtet, die betreffende Nummer des Taubenschießens vom Programm abzusetzen. — Auf eine Eingabe des Vereins, betreffend die Vogelstellerei in der Umgebung von Breslau, erwidert das königl. Polizei-Präsidium, daß die Executivbeamten angewiesen worden sind, darüber zu wachen, daß der Amtsblatt-Verordnung vom 10. März 1868 (Amtsblatt S. 71), betreffend den Schutz der Vögel, Seitens der Vogelsteller insbesondere auf dem Terrain des linken Oder-Ufers nicht zuwider gehandelt wird. Nichts destoweniger wird, wie sich ein Vorstandsmitglied täglich zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, das Fangen der Singvögel vor dem Oderthor in ungeschwächter Weise fortgesetzt. Es soll deshalb eine nochmalige Vorstellung an das königl. Polizei-Präsidium gerichtet werden, diesem Unwesen unter allen Umständen ein Ende zu machen. Zur Erleichterung dessen werden dem Polizei-Präsidium nähere Angaben über Zeit und Ort, sowie Personen, die sich mit Vogelstellerei beschäftigen, gemacht werden. — In Glogau ist die Bildung eines Thierschutzvereins im Gange.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)
(L. Hirsch's telegraphisches Bureau.)

Pest, 20. April. „Ellenor", das Organ des Ministers Tisza, schreibt: Die Minister sind ohne Resultat hier angekommen, die Krisis habe ihren Höhepunkt erreicht.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Athen, 21. April. Communduros erließ anläßlich der bevorstehenden Abreise der königlichen Familie ein Circular an die Präfecten. Dasselbe betont Ruhe nach Außen und im Innern, hofft, die friedliche Orientpolitik Griechenlands werde Anerkennung finden und erwartet eine thatsächliche freundschaftliche Politik türkischerseits.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 21. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 230, —. 1860er Loose 98, 50. Staatsbahn 455, 50. Lombarden 155, 50. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 20, — 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 112, 50. Laurahütte 58, 25, Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Ruhig.

Weizen (gelber) April-Mai 202, —, Septbr.-Octbr. 211, —. Roggen April-Mai 150, 50, Septbr.-Octbr. 151, 50. Rüböl: April-Mai 62, 20, Septbr.-October 63, 20. Spiritus: April-Mai 44, 60, August-September 47, 60.

Berlin, 21. April. [Schluß-Course.] Schwach.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Minuten.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
Oest. Credit-Actien	227, —	227, 50	Bresl. Makl.-V.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	455, —	454, 50	Laurahütte	58, —	58, —
Lombarden	155, 50	156, 50	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	— —
Schles. Bankverein	83, —	81, 50	Wien kurz	168, 70	169, 25
Bresl. Discontobank	61, 50	61, 75	Wien 2 Monat	167, 20	167, 80
Schles. Vereinsbank	85, 50	85, 50	Warschau 8 Tage	264, 10	264, 25
Bresl. Wechslerbank	66, 25	66, 25	Oesterr. Noten	169, 05	169, 65
d. Pr.-Wechslerb.	—, —	—, —	Russ. Noten	264, 25	264, 80
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	97, 25	98, 25

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

Cours vom	21.	20.	Cours vom	21.	20.
4½proc. preuß. Anl.	104, 75	104, 75	Köln-Mindener	99, 60	99, 90
3½prc. Staatsschuld	93, 50	93, 50	Galizier	77, 40	77, 90
Posener Pfandbriefe	94, 70	94, 50	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	56, 50	56, 70	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	53, 40	53, 50	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	11, 20	11,20	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	68, 20	68, —	London lang	—, —	20, 34½
Rum. Eis.-Obligat.	19, 60	20, —	Paris kurz	—, —	81, 10
Oberschl. Litt. A.	138, —	137, 75	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	76, 10	76, 25	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	102, 60	102, 75	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	108, —	108, —	Ver. Br. Oelfabriken	—, —	—, —
Rheinische	113, 60	113, 10	Schles. Centralbank	– —	—
Bergisch-Märkische	78, 75	78, 90	Reichsbank	153, —	153, —

Nachbörse: Creditactien 224, 50. Franzosen 453, 50. Lombarden 155, —. Discontocommandit 111, 20. Dortm. 7, 80. Laurahütte 57, 70. Reichsbank —, —. 1860er Loose . Mindener —. Fest.

In Folge besserer Wiener Anfangscourse und Deckungskäufe höher, schließlich auf niedrigere Notirungen Credit matt. Franzosen, Lombarden wenig verändert. Deutsche Bahnen gut behauptet, Banken, Industriewerthe, und Auslandsfonds weichend. Discont 2⅝ pCt.

Frankfurt a. M., 21. April, — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 114, 75. Staatsbahn 227, —. Lombarden 76¼. Galizier —. Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 21. April, Nachm 2 Uhr 15 M. [Anfangscourse.] Oesterr. Credit 113, —. Franzosen 226, 25. Lombarden 76½. Galizier —. 1860er Loose 96½. Matt.

Frankfurt a. M., 21. April, 2 Uhr 42 Minuten. [Schlußcourse.] Creditactien 114, —. Staatsbahn 226, 75. Lombarden 76½. —

Wien, 21. April. [Schluß-Course.] Schließlich matt.

	21.	20		21.	20
Papier-Rente	64, —	64 55	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	267, 75	265 —
Silber-Rente	67 60	67 85	Lomb. Eisenbahn	92 50	92 75
1860er Loose	105, 70	105 70	London	120 60	120, 30
1864er Loose	135	135, 20	Galizier	184, —	184, 50
Credit-Actien	134 80	135, 10	Unionsbank	54, —	55, 25
Nordwestbahn	129 50	128 75	Kassenscheine	59, 22	59, 05
Nordbahn	175, 50	175 50	Napoleonsdor	9, 62½	9, 61
Anglo	55 60	55, 80			
Franco	12 75	13, —	Boden-Credit	. —	—

Paris, 21. April. [Anfangs-Course.] 3% Rente 66, 65. Anleihe de 1872 105, 57. Italienische 5% Rente 71, —. Staatsbahn 567, 50. Lombarden 200, —. Türken 12, 70. Spanier —. Egyptier —. Peruaner —. Fest.

London, 21. April. [Anfangs-Course.] Consols 95,01. Italiener 70½. Lombarden 8. Amerikaner —, —. Türken 12, 09. Wetter: —.

Newyork, 20. April, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 4, 87¾. Gold-Agio 13. ⁵/₂₀ Bonds per 1885 118¼. do. 5% fundirte 118. ⁵/₂₀ Bonds 1887 120⅛. Erie-Bahn 15⅛. Central Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in New-York 13¼, do. in New-Orleans 12½. Raff. Petroleum in New-York 14⅜. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia 14. Mehl 5, 20. Mais (old mixed) 70. Rother Frühjahrsweizen 1, 36. Kaffee Rio 17¾. Havanna-Zucker 7⅝. Getreidefracht 4¾. Schmalz (Marke Wilcox) 14. Speck (short clear) 13.

Berlin, 21. April. [Schlußbericht.] Weizen höher, April-Mai 203,— Mai-Juni 203, 50, Sept.-Oct. 211, 50. Roggen fest, April-Mai 150, 50, Mai-Juni 149, 50, September-October 152, 50. Rüböl niedriger, April-Mai 62, —, Mai-Juni 62,—, Sept.-Oct. 63,—. Spiritus behauptet, loco 44, 30, April-Mai 44, 70, Mai-Juni 44, 70, August-Septbr. 47, 80. Hafer April-Mai 167, 50, Juni-Juli 165, —.

Stettin, 21. April, — Uhr — Minuten. Weizen fest, April-Mai 207, —, Mai-Juni 206, —, Herbst 211, —. Roggen fest, April-Mai 145, —, Mai-Juni 145, —, Herbst 148,—. Rüböl matt, April-Mai 62, —, Herbst 62, —. Spiritus loco 44, 40, April-Mai 44, 30, Mai-Juni 44, 30, Juni-Juli 45, 40. Petroleum Herbst 11, 75.

Köln, 21. April. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen matt, per Mai 20, 20, per Juli 20, 80. — Roggen per Mai 14, 85, per Juli 15, —. Rüböl loco 32, 80, Mai 32, 40. Hafer loco 19, —, Mai 18, —.

Hamburg, 21. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen besser, per April-Mai 206, per Juni-Juli 208. — Roggen ruhig, per April-Mai 148, Juni-Juli 150½. Rüböl geschäftslos, loco 62, per Mai 61. Spiritus matt, per April 33¾, per Mai-Juni 34, per August-September 36¼. Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. April, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl weichend, per April 60, 50, pr. October 60, 50, per Mai-Juni 61, —, per Juli-August 63, —. Weizen weichend, per April 27, 50, per Mai 27, 75, per Mai-Juni 27, 75, per Juli-August 29, —. Spiritus ruhig, pr. April 47, —, per Mai-August 48, —. Wetter: Veränderlich.

London, 21. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unbelebt, unverändert. Angekommene Ladungen stetig, Hafer stramm, Mais fest, anderes unverändert. Fremde Zufuhren: Weizen 23,200, Gerste 1560, Hafer 53,610 Ortrs. Wetter: Schön.

Amsterdam, 21. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per Mai 288, per November —. — Roggen loco behauptet, per Mai 179, per Juli 183, per October 189. — Rüböl loco 37¼, per Mai 36½, per Herbst 37. — Raps geschäftslos, per April —, per October — Wetter: Schön.

Glasgow, 21. April, Nachm. Roheisen 58 Sh. 3 D.

Hamburg, 21. April, Abends 8 Uhr 55 Minuten. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 56. Fundirte Amerikaner —. Lombarden 190, —. Credit-Actien 112, 50. Oesterreich. Staatsbahn 564, —. Anglo-Deutsche Bank —, —. Rhein. Bahn —, —. Bergisch-Märk. —, —. Köln-Mindener Bahn —, —. 1860er Loose —, —. Paquet —. Laurahütte —. Nordwest —. Norddeutsche —. Spanier int. —. Nicht fest, geringe Umsätze. Glasgow 58, 3.

Frankfurt a. M., 21. April, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 113, —. Oesterreichische französische Staatsbahn 225, 87. Lombarden 76¼. 1860er Loose 96, —. Neue Schatzbonds —, —. Silberrente 56⅛. Nordwestbahn —, —. Galizier 153, 75. Spanier —. Nassauer Loose —. Meininger Bank —, —. Böhmische Westbahn —, —. Bankactien —, —. Reichsbank 152, 50. Ungarische Loose 131, —. Nationalb. —, —. Braunschw. Loose —, —. Raab-Grazer —, Bankactien —. Papierrente —. Elisabethbahn —, —. Josephsbahn —, —. Anfangs matt, Schluß fester.

Wien, 21. April, 6 Uhr 6 Min. [Abendbörse.] (Schluß.) Creditactien 132, 50—133, 40. Staatsbahn 267, 50. Lombarden 91, 75. Galizier 183, 50. Anglo-Aust. 55, 10. Unionsbank 53, —, Napoleonsd'or 9, 65. Papierrente 63, 20. Silberrente —, —. Nordwest —. Egyptier 76, 75. Ungar. Credit 112, 75. Große Geschäftsstille.

Paris, 21. April, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 66, 75. Neueste 5pct. Anleihe 1872 105, 62. do. 1871 —. Italien. 5pct. Rente 71, 10. do. Tabaks-Actien —, . do. Tabaksobligationen —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 566, 25. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 200, —. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 12, 75. do. de 1869 75 —. Türkenloose 36, 75. Türkische Coupon-Certificate —, —. Fest, belebt. Schluß ruhig.

London, 21. April, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols Mai 95, 01. Ital. 5pct. Rente 70⅞. Lombarden 7⅞. 5proct. Russen de 1871 93⅜. do. de 1872 93¼. Silber 53⅞. Türkische Anleihe de 1865 12, 07. 6pct. Türken de 1869 13⅝. 6pct. Verein. Staaten per 1882 103½. Silberrente —. Papierrente —. Berlin 20, 64. Hamburg 3 Monat 20, 64. Frankfurt a. M. 20, 64. Wien 12, 37. Paris 25, 47. Petersburg 30⅞. Platzdiscont — pCt. Bankeinzahlung 97,000 Pfd. St.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. April.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	744,2	NNO. leicht.	bedeckt.	6,7	See ruhig.
7-8	Valencia	747,5	NW. leicht.	bedeckt.	9,4	Seegang leicht
7-8	Yarmouth	750,3	SW. schw.	wolkig.	9,4	Seegang leicht
7-8	St. Matthieu	—	WSW. schw.	Dunst.	9,0	See s. unruhig.
7-8	Paris	755,1	SSW. schw.	heiter.	9,9	
7-8	Helder	751,3	S. schwach.	—	8,7	See ruhig.
7-8	Kopenhagen	753,9	SO. leicht.	wolkig.	8,7	
7-8	Christiansund	747,3	ONO. leicht.	wolkig.	8,2	Seegang leicht
7-8	Haparanda	749,9	S. leicht.	Nebel.	0,4	
7-8	Stockholm	754,9	SSW. leicht.	heiter.	9,0	
7-8	Petersburg	754,2	S. still.	Regen.	8,1	
7-8	Moskau	762,4	S. leicht.	wolkig.	7,5	
7-8	Wien	758,2	S. still.	wolkig.	13,0	
7-8	Memel	760,0	S. leicht.	heiter.	12,0	See sehr ruhig.
7-8	Neufahrwasser	757,7	S. leicht.	bedeckt.	11,8	dunst. Horizont
7-8	Swinemünde	752,4	SO. leicht.	bedeckt.	13,4	
7-8	Hamburg	754,3	SW. schw.	bedeckt.	9,2	Nachm. u. Ncht.
7-8	Sylt	751,3	SSO. mäßig.	bedeckt.	8,9	Regenschauer
7-8	Crefeld	754,6	S. frisch.	bedeckt.	11,0	Nchts. Regen.
7-8	Kassel	753,5	SSO. mäßig.	Regen.	10,3	
7-8	Carlsruhe	756,9	SW. schwach.	heiter.	9,2	Nachts Regen.
7-8	Berlin	753,7	SSO. leicht.	halb bedeckt.	14,3	
7-8	Leipzig	754,1	SW. schw.	bedeckt.	11,0	Dunstig.
7-8	Breslau	757,4	SO. mäßig.	halb bedeckt.	12,6	g. Gew. m. Schl.

Uebersicht der Witterung: Der niedrige Luftdruck im Nordwesten verschwindet. Mit Ausnahme des ferneren Nordostens ist das Barometer überall gestiegen, ohne daß die Witterung erheblich verändert sei: vorwiegend ruhig, locale Regenschauer und Windstöße. Luftströmung fortwährend vorherrschend südlich, Canal SW. mäßig, am Bodensee gestern Nachmittags zweistündiger Föhnsturm, Nachts stürmischer West, Morgens leichter Nord.

Zur Berichtigung.

Das Inserat in der Nr. 173 d. Ztg., welches von Lügen und Schmähungen strotzt, ist gegen mich gerichtet, da meine Conditorei die einzige am Orte ist. Ich berichtige dasselbe dahin:

Daß es eine grobe Lüge, ja Verleumdung ist, wenn der „Reisende" (der mir sehr genau bekannt ist, da er den Pferdefuß zu sichtbar werden ließ), behauptet: Er wäre vom Hausflur aus in das Zimmer tretend und später in ein Kellerloch gestürzt. Eine erbärmliche Lüge ist es ferner, wenn der (die Toster Feldmark nie überschreitende) „Reisende" sagt: Er hätte einen unangenehmen, vom frischen Brot herrührenden Geruch beim Eintritt in den Conditorei-Laden wahrgenommen.

Das betr. Inserat ist also angethan, mich und meine Geschäftseinrichtung lächerlich zu machen und mich durch Anrufung der löblichen Behörden in ein schlechtes Licht zu stellen. Ich weise diese groben Verleumdungen, da sie unwahre Thatsachen sind, mit Entschiedenheit zurück und erkläre dem Fabrikanten dieses Machwerks, daß seine brotneidischen Anfeindungen wie Seifenblasen gescheitert sind und daß ich mich in eine fernere Polemik nicht einlassen werde. [6196]

Tost, den 15. April 1876. D. Herlitz, Conditor und Restaurateur.

Ottilie Hausmann,
Dr. Wilh. Landsberg, Rabb.,
Verlobte. [4567]
Breslau. Lauenburg i./Pomm.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Przedecki** aus Berlin, beehren wir uns hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. [1556]
M. Ginsberg und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Ginsberg,
Heinrich Przedecki.
Breslau. Berlin.

Verlobungs-Anzeige.
Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Habel**, Tochter der verw. Frau Particulier **Habel** in Neustadt OS., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 16. April 1876.
[4541] **R. Beier**, Maurermeister.

Als Verlobte empfehlen sich:
Josephine Emanuel,
Paul Proskauer.
Köln a./R. [4542] Breslau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Fischer.
Carl Belau.
Gleiwitz OS. u. D.-Crone W.-Pr.,
den 22. April 1876. [1642]

Reinhold Gansel,
Emma Gansel, geb. **Eichler**,
Neuvermählte. [4548]
Breslau, den 20. April 1876.

Heinrich Guhrauer,
Gymnasiallehrer in Breslau,
Elisabet Guhrauer,
geb. **Uhlmann**,
Vermählte. [4540]
Soest, am 20. April 1876.

Todes-Anzeige.
Den 19. d. M. früh 11 Uhr endete ein sanfter Tod das lange schwere Leiden meiner inniggeliebten Tochter
Emilie Schnabel,
geb. **Rothe**.
Dies allen lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht. [4557]
Die tiefbetrübte Mutter,
verw. **Louise Rothe**, geb. **Ketter**.
Beerdigung heute Sonnabend Nachmittags 2 Uhr zu 11,000 Jungfrauen.

Nach kurzem Krankenlager starb heute früh unser freundlicher **Alfred** in dem zarten Alter von 3¾ Jahren in Folge einer Gehirnentzündung. Um stilles Beileid bitten [6210]
F. Reischauer und Frau.
Brieg, 21. April 1876.

Gestern früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Kaufmann
Ignatz Goroll,
im Alter von 36 Jahren.
Tiefbetrübt zeigen wir dies statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Laurahütte, Bittkow, Beuthen O/S., Landsberg i./Schl., Rudelsdorf, den 20. April 1876.
[1650] **Die Hinterbliebenen.**

Es hat dem Herrn gefallen, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu rufen den Lehrer Herrn [1648]
Gustav Wolff.
Zur Anzeige für alle Bekannte und Freunde.
Die Hinterbliebenen.
Hermsdorf. Prausnitz. Rabishau.

Ein schmerzlicher Verlust traf heut das unterzeichnete Lehrer-Collegium; denn es verlor nach kurzem, aber schwerem Leiden einen treuen Mitarbeiter und biederen Freund im
Lehrer G. Wolff.
Nieder-Hermsdorf bei Waldenburg, den 20. April 1876. [1656]
Das evangel. Lehrer-Collegium.

Heute Morgen starb im Alter von 32 Jahren unser Vereins-Mitglied
Herr Lehrer Wolff
zu Hermsdorf. Durch seinen biederen Charakter und wahre Collegialität hat sich der Verblichene die Liebe seiner Collegen im vollsten Maße zu erwerben gewußt. [1646]
Waldenburg, 20. April 1876.
Der Lehrer-Verein.

Heut Mittag um 12½ Uhr verschied nach schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann [1657]
Julius Benedix.
Frankenstein, den 20. April 1876.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Freireligiöse Gemeinde. Morgen Vorm. 9½ Uhr, in unserer Halle, **Erbauung**, Vortrag von Herrn Pred. **Reichenbach**. Zutritt hat Jeder.

Verein für class. Musik.
Sonnabend, 21. April 1876:
Beethoven, Streichquartett A-dur, op. 18 Nr. 5. [6202]
Schubert, Forellenquintett, op. 114, A-dur.
Haydn, Streichquartett F-dur.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Hr. Kreisrichter Kärbe in Wollin mit Frl. Elise Frenzel in Berlin. Pr.-Lt. im 8. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 64 Hr. Grohnert in Angermünde mit Frl. Clara Hertz in Kleptow. Hr. Predigtamts-Candidat Heintze mit Frl. Laise Tabernier in Schneidershof bei Straßburg U/M.
Verbindungen: Major und Commandeur der Sec.-Art.-Abth. Hr. Blume mit Frl. Anna Herter in Berlin. Prem.-Lieut. im Königl. Sächs. Leib-Gren.-Regt. Hr. v. Schwanewede mit Frl. Anna v. Starck in Marburg. Hauptm. und Comp.-Chef im Ostpr. Jäger-Bat. Nr. 1 Hr. Mejer in Berlin mit Frl. Gertrud von der Gröben in Gr.-Klingbeck. Lieut. im Kais. See-Bataillon Hr. v. Klinkowström mit Frl. Johanna Lange in Berlin. Hr. Prof. Dr. Frobenius in Zürich mit Frl. Auguste Lehmann in Berlin.
Geburten: Ein Sohn d. Pr.-Lt. im 3. Garde-Ulanen-Rgt. Hrn. v. Krosigk in Nauen, d. Rittmeister a. D. Hrn. v. Luck in Wiesbaden. Eine Tochter dem Landesältesten Hrn. von Watzdorf in Schönfeld, d. Hauptmann a. D. Hrn. v. Gottberg in Reblin, d. Kammerherrn Hrn. v. Borck in Möllenbeck, d. Rittmeister z. D. Hrn. v. Posern in Dresden.
Todesfälle: Major a. D. Hr. v. Jasmund in Berlin, Major a. D. Hr. v. Löper in Potsdam, Hr. Pastor Dr. Kühne in Bukau, Frau General-Lieutenant v. Rothmaler in Erfurt, Hr. Polizeirath Bormann in Berlin.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 22. April. 13. Vorstellung im Bons-Abonnement. **„Die weiße Frau im Schlosse Avenel."** Lyrisch-romantische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Boieldieu.
Sonntag, den 23. April. Außer Abonnement. Zweites Gastspiel der königl. Hof-Opernsängerin Frl. M. Wekerlin vom Hoftheater zu Hannover. **„Norma."** Oper in drei Acten von Felix Romani. Musik von Vincenz Bellini. (Norma, Frl. Mathilde Wekerlin.)

Thalia-Theater.
Sonntag, den 23. April. Zum fünften Male: **„Luftschlösser."** Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von W. Manstädt und A. Weller. Musik von A. Mohr.

Lobe-Theater.
Sonnabend. Neunzehntes Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. **„Das Urbild des Tartüffe."** Lustspiel in 5 Acten von C. Gutzkow. (La Roquette, Hr. Theodor Lobe.)
Sonntag. Zwanzigstes Gastspiel des Herrn Theodor Lobe. Zum 3. Male: **„An der Grenze."** Eine Episode aus dem siebenjährigen Kriege in 2 Bildern von J. Weilen. (Für das Lobetheater eingerichtet von A. L.) (Friedrich II., Herr Theodor Lobe.) Hierauf: **„Ein Teufel."** Lustspiel in 3 Acten von J. Rosen. (Freiherr v. Wirth, Herr Theodor Lobe.) [6206]
Montag. Vorletztes Gastspiel des Hrn. Theodor Lobe.
In Vorbereitung: **„Die Reise durch Breslau in 80 Stunden."**

Vaudeville-Theater
Direction A. Braunisch.
Heute, zum Schluß der Saison:
Abschieds-Vorstellung.
Zum 54. Mal: [6211]
Der geschundene Raubritter.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Schwiegerling's
Figuren-Theater,
Zwingerplatz, vis-à-vis Weberbauer.
Sonnabend, den 22.: **Große Gratis-Verloosung von Gold, Silber und andern Werthsachen.** Erster Gewinn **1 gold. Ring, 1 gold. Kapsel, eine gold. Brosche, 3 silberne Theelöffel, 1 Regenschirm, 1 Album;** sämmtliche obengenannte Gegenstände sind echt und wird die Verloosung gewissenhaft ausgeführt; auf jedes Billet eines Erwachsenen erfolgt ein Loos gratis. Vorher: **Kasperle im Schutz der Zauberei.** Zauberposse in 2 Akten nebst neuem Ballet u. Tableau. Anf. 7½ Uhr.

Hôtel de Silésie.
Heute Sonnabend, den 22. April cr., Abends präcise 7 Uhr:
Aesthetischer Vortrag
über:
„Fürstengunst und Dichterliebe."
Original-Roman aus der modernen Gesellschaft, frei (aus dem Gedächtnisse), vorgetragen vom Verfasser
Dr. Rudolph Bieleck,
Schriftsteller aus Wien.
Reservirte Sitze à 3 Mark,
Nichtreservirte Sitze à 2 Mark,
Stehplätze à 1 Mark. [4543]
Kassen-Eröffnung halb 7 Uhr.

Blaschke's Weinhandlung
zur Schneekoppe,
Alexanderstraße Nr. 27:
Großes Maibowlen-Fest
mit feiner Damen-Bedienung.

Breslauer Concert-Haus,
früher Wiesner, Nicolaistraße 27.
Heute Sonnabend:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Musik-Dir. **G. Handke**,
Anfang 7½ Uhr. [6205]
Entree Herren 25 Pf. Damen und Kinder 10 Pf.

Liebich's Etablissement,
Gartenstraße Nr. 19.
Heute Sonnabend, den 22. April:
Letztes großes Concert
der
böhmisch-österreichischen Musik-Kapelle,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
W. Stoural. [6204]
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree à Person 50 Pfennige.
Bei günstiger Witterung findet der 1. und 2. Theil im Garten, der 3. und 4. Theil im Saale statt.

Friedrich's Ball-Salon, Mauritiusplatz Nr. 4.
[4545] **Heute Sonnabend: Großes Kränzchen.**

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonnabend:
CONCERT
der **Capelle des 11. Regiments,**
Capellmeister Herr **Peplow**.
Anfang 7½ Uhr. [6220]
Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.

Morgen Sonntag im Garten,
von 11—1 Uhr:
Mittag-Concert
ohne Entree
von der Oesterreichisch-Ungarisch-Böhmischen Capelle
(44 Mann).
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Doppel-Concert.

Simmenauer Garten.
Täglich:
CONCERT.
Gastspiel
der berühmten englischen Clowns und Virtuosen **Mstr. Brothers Hickin**, sowie der Familie **Cheferé**.
Auftreten
des gesammten Künstlerpersonals.
Näheres die Anschlagezettel.
Anfang 7½ Uhr. [6197]
Entree à Person 50 Pf.

Morgen Sonntag, bei günstiger Witterung:
Erstes Frei-Concert
im Garten
in der Zeit von 11—1½ Uhr Mittags.
Abends Vorstellung im Saale.

Zelt-Garten.
CONCERT von Herrn. A. Kuschel.
Auftreten [6121]
der berühmten Gymnastiker
Troupe Alfonso,
bestehend aus 4 Herren u. 2 Damen.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.

Fabig's Restaurant und Café chantant.
Täglich: [5899]
Concert u. Vorstellung.
Erstes Auftreten
der deutschen Costüm-Chansonette-Sängerin Fräulein **Paula Wöllner**, sowie der franz., engl. und Wiener Chansonette-Sängerinnen.
Auftreten
des Herrn und der Frau **Reimann**.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Stiller's
Garten-Etablissement,
Bismarckstraße 23, [4551]
empfiehlt sich zur gütigen Beachtung.

Concerte in Oberschlesien
vom **Musikcorps des 4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51** — Direction Kapellmeister **R. Börner** — unter Mitwirkung des Hof-Concertmeisters und Kammer-Virtuosen
Herrn Otto Lüstner
und des Harfenisten [6198]
Herrn Richard Lüstner.

Sonnabend,	22.	April,	**Gleiwitz.**
Sonntag,	23.	„	**Mylowitz.**
Montag,	24.	„	**Kattowitz.**
Dinstag,	25.	„	**Beuthen.**
Mittwoch,	26.	„	**Ratibor.**
Donnerstag,	27.	„	**Oppeln.**

Architecten- und Ingenieur-Verein.
Sonnabend, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
Besichtigung einiger kunstindustrieller Erzeugnisse auf dem Bauhofe der Baubank an der Charlottenstraße neben der Kleinburgerstraße. **8 Uhr Abends:** Vereinsversammlung.



Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunst-Handlung
von
Julius Hainauer,
Schweidnitzerstrasse No. 52.

Leih-Bibliothek
für deutsche, franz. u. engl. Literatur.

Musikalien-Leih-Institut.

Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen von jedem Tage ab.
Cataloge leihweise. Prospecte gratis.

Schulbücher,
Atlanten — Lexica ꝛc.,
offeriren billigst; ferner:
Heine's Werke,
Ausgabe mit großem Druck, 9 Bde., eleg. geb., statt 36 M. für **27 Mark.** — **Shakespeare's** Werke (Pracht-Ausg., illustrirt), von Schlegel und Tiek, 8 Bde., eleg. geb. (statt 30 Mark) für 20 M. — **Doré's Prachtbibel** (protestant.) in **2 rothen Maroquin-Prachtbänden** (statt **120** Mark) für **75 M.** — **Koch's Landrecht, 4./5. Aufl. 1872, 6 Bde., eleg. geb. (statt 110 Mark) für 60 M.** — **Faublas**, Liebesabenteuer in 4 Bdn. mit **Illustr. 8 M.** — **Casanova's** Memoiren, 17 Bde., mit Illustrat., 18 Mark. — **Dorst, Schles. Wappenbuch** mit 600 fein color. Wappen **(statt 90 M.) für 40 M.** — **Becker's** Weltgeschichte, 7. Aufl. (bis 1850), 15 Bde., gebdn. (statt 36 M.) für **15 M.** — **Herder's** sämmtl. Werke, 60 Bde., geb. (statt 60 Mark) für **18 M.** — **Moses Mendelssohn's** Werke, 8 Bde., geb. (statt 30 M.) für **10 M.** — **1001 Nacht**, deutsch von Schall ꝛc., 15 Bde. (statt 30 M.) für **10 M.** — **Koppe's Ackerbau und Viehzucht**, 1873 (15 Mark), **10 M.** — **Rosenberg-Lipinski**, praktischer Ackerbau, 1871, 2 Bde., geb. (15 Mark) **10 M.** — **Settegast, Thierzucht**, 1872, eleg. geb. **12 M.** — **Settegast, Fütterungslehre**, 1872, eleg. geb. (7 M.) **4 M.** — **Kirchhoff, Landwirthschaftl. Lexicon**, 9 Bde., geb. (statt 30 M.) für 6 M. — **Musikalische Welt**, A. **60 Lieder**, mit Flügelbegleit. (statt 7 M.) für 3 M. B. **60 Lieder** und Clavierstücke 3 Mark — **Tanzalbum**, 1873—76, jedes mit circa 20 Tänzen, à 2 M., zusammen **7 M.** — **Cataloge** gratis, offeriren gegen Einsendung des Betrages
W. Jacobsohn & Co.,
Buchhandlung u. Antiquariat, Breslau, Kupferschmiedestr. 44.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, größte Auswahl in der **Möbelhalle Tauenzienstr. 51 u. 53.**

Religionsschule der Synagogen-Gemeinde.
Aufnahme neuer Zöglinge: Sonntag, den 23. April, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Schullocale, Graupenstraße Nr. 11, zwei Treppen.
[6059] Dr. **M. Joel**, Rabbiner.

Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde.
Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen können bis zum 24. April täglich von 8—11 Uhr Vormittags bei dem Unterzeichneten gemacht werden.
[5934] **Dr. Samuelsohn.**

Die höhere Bürgerschule zu Striegau,
welche in ein **Gymnasium** umgewandelt wird, beginnt das neue Schuljahr Montag, den 24. April.
Termine zur Aufnahme: Sonnabend, den 22., Montag, den 24. April von 9—12 Uhr Vormittags.
Vorschul-Klassen: Octava A. und B., Septima **(Anfänger)**, können nur am Oster-Termin Aufnahme finden.
Gymnasial-Klassen: Sexta, Quinta, Quarta. Realschulklassen: Tertia, Secunda. [850] **Dr. Rössler.**

Oberschlesische Eisenbahn.
Vom 4. Juni cr. ab wird der Fracht-Antheil der Warschau-Wiener Eisenbahn für den Transport von façonirtem Eisen und Roheisen von Oberschlesischen Stationen nach Warschau auf den vor Herausgabe des Nachtrages XII. vom 15. April 1875 zum Schlesisch-Polnischen Verband-Tarif giltigen Satz von 24,94 Kopeken pro 50 Kilogramm erhöht. [6222]
Von dieser Tarif-Erhöhung sind Eisenbahnschienen in vollen Wagen-Ladungen ausgeschlossen.
Breslau, den 19. April 1876.
Königliche Direction.

Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patentachsen-Fabrikation zu Jauer.
In Gemäßheit des § 19 unserer Statuten laden wir hierdurch die Herren Actionäre unserer Gesellschaft **zur ordentlichen General-Versammlung auf Freitag, den 28. April c., Nachmittags 5 Uhr** in unser Geschäfts-Local in der Bahnhofstr. hierselbst ergebenst ein.
Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Erstattung des Jahresberichts pro 1875.
2) Vorlage der Bilanz.
3) Ertheilung der Decharche an die Verwaltung.
4) Neuwahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
Diejenigen Herren Actionäre, welche an dieser General-Versammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, haben ihre Actien laut § 20 der Statuten, spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage, bei der Gesellschaftskasse zu deponiren. [5138]
Jauer, den 25. März 1876.
Der Aufsichtsrath.

Trebnitz-Zdunyer Actien-Chaussee.
Dinstag, den 30. Mai, früh 11 Uhr, wird die gewöhnliche [1643]
General-Versammlung
im **Rackwitz'schen Hotel in Militsch** abgehalten. Unter Hinweisung auf die §§ 33 bis 36 und 41 bis 43 des Statuts wird dazu ergebenst eingeladen.
Militsch, den 10. April 1876.
Das Directorium.

Die letzten Synagogen-Actien **Nr. 20 und 25** sollen amortisirt werden. Die betreffenden Inhaber wollen den Betrag von 75 Mark gegen Einreichung der Actie abheben. [1625]
Trachenberg, den 21. April 1876.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen:
Die
thierzüchterischen Controversen
der Gegenwart.
Eine Beleuchtung der durch H. von Nathusius und H. Settegast vertretenen Züchtungstheorien in Rücksicht ihres Gegensatzes und ihrer Bedeutung für die Praxis.
Von **F. von Mitschke-Collande** (Girbigsdorf).
Gr. 8. 12 Bogen. Eleg. brosch. Preis 4 Mark 50 Pf. ord.

Das jod- und bromhaltige Soolbad
Goczalkowitz,
Anhaltepunkt der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, wird **den 20. Mai** eröffnet.
Alle Arten Brunnen und Molken werden vorräthig gehalten. Dampfbäder, Wannenbäder, Douchen werden verabreicht. Badearzt Sanitätsrath Dr. **Babel**. Bestellungen auf Wohnungen und sonstige Anfragen bittet man zu richten an [6212] **Die Bade-Verwaltung.**

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.
Beginn der Saison 15. Mai.
Nächste Bahnstationen: Petrowitz, k. k. Ferdinand-Nordbahn, Czernitz und Rybnik, Oberschlesische Eisenbahn. [5910]
Näheres durch
Die Bade-Inspection.

Vis-à-vis dem Stadt-Theater.
Kempner's Weinhandlung
Hamburger Frühstücks-Buffet à la Zinck.
Diners von 2 Mk. ab zu jeder Zeit. [4476]
Separate Zimmer. — Diners und Soupers apart.

Künstliche Zähne und Gebisse,
gut und billig, Plombirungen mit Gold und anderen Füllungsmaterialien ꝛc., nach wie vor bei **Julius Thiel** in Neisse, Haferstr. 42, nächst der Kornecke.

Abraham Bondy,
Trocknerei und Wäscherei
von [1454]
Spinnabfällen
in Trautenau
empfiehlt sein großes und gut sortirtes Lager von Spinnabfällen aus den besten Spinnereien des Trautenauer Bezirkes. — Auf Verlangen sofort Probeballen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung von Bischofstraße Nr. 14 habe ich nach Gartenstraße Nr. 29b., 1. Etage verlegt. [4549]

Isidor Freund.

Ich practicire vom 15. Mai an wieder in **Königsdorff-Jastrzemb.** [1658]

Dr. Heinrich Faupel.



Sonntag, den 23. April:

Vergnügungs-Fahrt

nach [6199]

Treschen

in Begleitung der Dampfer-Capelle.
Abfahrt früh 8 Uhr.
Rückfahrt von Treschen 12 Uhr Mittags.

Krause & Nagel.
Dampfschiff-Rhederei.

Privatstunden.

Ein Philologe, welcher mehrere Jahre mit Erfolg in distinguirten Familien Hauslehrer gewesen ist und **vorzügliche** Atteste besitzt, wünscht (in Real- oder Gymnasial-Fächern) Privat- oder Nachhilfe-Stunden zu ertheilen. Gefällige Offerten bis Ende d. M. sub R. S. 50 nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. entgegen. [6221]

Eine Dame wünscht Anfänger in **Musik, Zeichnen und weiblichen Handarbeiten zu unterrichten.** Näh. **Ohlauerstadtgraben 27,** III. Etage, Sprechstunden Nachmittag v. 2—4 Uhr.

Pensionaire

[6184]

finden bei 150 Thaler Pension liebevolle Aufnahme bei **Frau Groß,** Alexanderstraße 10. Gütigst empfohlen durch Herrn **Diakonus Döring.**

Reelles Heiraths-Gesuch!

Ein gut situirter Beamter, 35 Jahre alt, wünscht wegen Mangel an Damenbekanntschaft sich auf diesem Wege zu verheirathen. Vermögen **nicht erforderlich.** Darauf reflectirende Damen im Alter von 24—32 Jahren wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photographie sub Chiffre A. B. 20 postlagernd Breslau niederlegen. Discretion Ehrensache. [4550]

Hut-Magazin
Th. Martin jr.
Kupferschmiedestr. 17.

Preuß. Original-Loose, halbe Original-Loose

und ¼ Original-Loose, à 22 Thlr. pr. Viertel-Loos verkauft u. versendet **C. Curdes,** Ohlauerstraße Nr. 10/11, im weißen Adler, im Cigarrengeschäft.



keine modernen Geheimmittel-schwindel-producte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mark mit ausführl. Gebr.-Anw., Belehrung, med. Urtheilen und Broschüre v. Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin **ausschließlich** per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen. [6194]

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge und **Flechten** heilt **ohne Quecksilber** gründlich und in **kürzester Zeit**
Auswärtige brieflich. [5174]

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich **Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten,** sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1531]

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 1244, die offene Handels-Gesellschaft [376]

Hirt'sche Sortiments-Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur (Max Mälzer)

betreffend, folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch den Verkauf des Geschäfts an den Buchhändler **Louis Köhler** zu Breslau mit allen Activis und Passivis seit 1. Januar 1876 aufgelöst und wird das von der Gesellschaft bisher betriebene Geschäft unter der Firma

Hirt'sche Sortiments-Buchhandlung (Louis Köhler)

(vergleiche Nr. 4276 des Firmen-Registers) von dem Buchhändler **Louis Köhler** allein fortgeführt.

Demnächst ist in unser Firmen-Register die Firma

Hirt'sche Sortiments-Buchhandlung (Louis Köhler)

und als deren Inhaber der Buchhändler **Louis Köhler** zu Breslau heut eingetragen worden.

Breslau, den 15. April 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [377]

Joseph Chariner

in Firma J. Chariner hierselbst, ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Breslau, den 15. April 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Max Rude**'schen Concurs-Sache von **Canth** ist der einstweilige Verwalter, der Kaufmann **Paul Zorn** hier, zum definitiven Verwalter ernannt worden. [860]

Breslau, den 15. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 56 eingetragenen Firma

Schlesische Groß-Kunzendorfer Marmorwerke Actien-Gesellschaft,

Nachstehendes vermerkt worden:

„Laut Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 20. März 1876 ist der § 31 der Statuten dahin abgeändert worden, daß alle General-Versammlungen, auch in Groß-Kunzendorf oder Neisse abgehalten werden können. [852]

Neisse, den 10. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 447 die Firma

Max Schürmann

zu Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Schürmann** zu Neisse am 12. April 1876 eingetragen worden. [853]

Neisse, den 12. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Aufforderung der Gläubiger im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des am 28sten September 1875 zu Kalkau verstorbenen Müllermeisters [856]

Johann Felkel

ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 10. September 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 21. September 1876, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Audienzzimmer Nr. 6 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Neisse, den 10. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Agent gesucht.

Für eine größere, gut renommirte Cigarrenfabrik in Westfalen wird ein gewandter Agent gesucht, der Platzkenntnisse besitzt und den Artikel kennt. Offerten unter Angabe von Referenzen nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen unter H. 43.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Major a. D. **Hugo von Gräve** gehörige, im Grundbuche sub Nr. 10 eingetragene freie Allodial-Rittergut Groß-Ellguth oder Ellguth bei Kostenthal soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. September 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter, Terminszimmer 12, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 408 Hectar 30 Ar 90 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 3553,22 Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 1483 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [857]

am 18. September 1876, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichts-Gebäude, Zimmer 12, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Cosel, den 7. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Fraustädter Kreise belegene adelige Rittergut Laube, in dessen Grundbuchblatt der Rittergutsbesitzer Dr. **Bethel Henry Strousberg** zu Berlin als Eigenthümer eingetragen ist, welches als Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 1392 Hectaren 88 Aren 80 Quadratmeter enthält und zur Grundsteuer mit 6221,37 Thaler Reinertrag, zur Gebäudesteuer mit 783 Mark und 177 Mark Nutzungswerth veranlagt ist, soll Zwecks Zwangsvollstreckung

am 5. September 1876, Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle hierselbst, Zimmer Nr. 15, in nothwendiger Subhastation versteigert werden.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sonstige dieses Rittergut betreffende Nachweisungen und etwaige besondere Kaufbedingungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll im Termin [855]

am 7. September 1876, Mittags 12 Uhr,

an selbiger Stelle verkündet werden.

Lissa, den 11. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verwittweten Eisenbahn-Unternehmer **Schwarzer, Selma** geborene **Schmidt,** zu Constadt gehörige Gasthaus-Grundstück Nr. 18 Constadt soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 8. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer Nr. 4, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehört das Haus-Grundstück früher Nr. 17 Constadt und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 1218 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau VI. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [851]

am 10. Juni 1876, Vormittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 4, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Creuzburg, den 11. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.
v. Blacha.



Fortschritts-Medaille.

W. Spindler



Wien. 1873.

BERLIN

Färberei, Druckerei und Reinigungsanstalt

für

Herren- und Damen-Garderobe.

Breslau,

Ohlauerstraße 83. — Tauenzienplatz 1.

Hamburg, Neuer Wall 50.
Altona, Rathhausmarkt 4.
Dresden, Schössergasse 1. Neustädter Rathhaus.
Stettin, Breitestraße 32.
Leipzig, Universitätsstraße 10.
Halle, am Markt 9.
Hannover, Georgstraße 10.
Magdeburg, Breiterweg 188.



London 1862.

Agenturen in allen größeren Städten Deutschlands.



Paris 1867.

[5248]

Bekanntmachung.

I. Die Collectiv-Procura der Kaufleute **Louis Noack** und **Edwin Hendschke** zu **Kattowitz** in Firma

G. von Kramsta'sche Erben

ist erloschen und heut im Procuren-Register Nr. 127 gelöscht.

Beuthen OS., den 19. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

II. Dem General-Director **Rudolph Wiester** zu **Kattowitz** ist von der Handels-Gesellschaft in Firma

G. von Kramsta'sche Erben

zu Kattowitz Procura ertheilt worden. Dies ist in unser Procuren-Register unter Nr. 134 heut eingetragen.

Beuthen OS., den 19. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

III. Die Handels-Gesellschaft in Firma [854]

G. von Kramsta'sche Erben

zu Kattowitz hat dem Kaufmann **Edwin Hendschke** und dem Schichtmeister **Franz Schröter,** beide in **Kattowitz,** Collectiv-Procura ertheilt in der Art, daß die beiden Procuristen nur gemeinschaftlich berechtigt sind, die Firma per procura zu zeichnen. Dies ist in unser Procuren-Register unter Nr. 135 heut eingetragen worden.

Beuthen OS., den 19. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist sub Nr. 1 bei der Firma

Vorschuß-Verein zu Freistadt Eingetragene Genossenschaft

in Col. 4 (Rechtsverhältnisse der Gesellschaft) zufolge Verfügung vom 5ten d. Mts. vermerkt:

Die beiden Vorstands-Mitglieder Sanitätsrath Dr. **Kosack** und Apotheker **Müller,** beide zu Freistadt, sind ausgeschieden und an deren Stelle der Garn-Fabrikant Senator **Carl Hänsel** und der Gerbermeister **Adolph Schröter,** beide von Freistadt, getreten. [6192]

Freistadt, den 8. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist:

a. bei Nr. 22 der Uebergang der Firma:

Käller und Schilling

durch Vertrag auf den Kaufmann **Max Käller** zu Neusalz und

b. unter neuer Nr. 224 die Firma

Käller und Schilling

und als deren Inhaber der **Max Käller** zu Neusalz a./O.

heute eingetragen worden. [6193]

Freistadt, den 8. April 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bauverdingung.

Die Tischlerarbeiten für die innere Ausstattung und Einrichtung des neuen Staats-Archivs hierselbst sollen

Donnerstag, den 4. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

im Bau-Bureau, Neue Taschenstraße Nr. 17, öffentlich submittirt worden.

Der Kosten-Anschlag, die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden in vorgenanntem Bureau zur Einsicht aus und werden Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, ihre Offerten gehörig versiegelt, bis zu vorbezeichnetem Termin einzureichen. [859]

Abschrift des Anschlages kann gegen Erstattung der Copialien jederzeit bezogen werden.

Breslau, den 21. April 1876.

Der Königliche Bauinspector.
Knorr.

2200 Thlr. erste Hypothek

auf ein Grundst. bei **Breslau** gesucht. Näh. bei **Geisler,** Gartenstr. 23 E.

5000 Thlr. à 6 pCt.

auf ein hies. Grundstück, innerhalb der Feuertaxe, werden bald gesucht durch **Geisler,** Breslau, Gartenstraße 23 e.

Costumes!

in neuesten Facons u. den verschiedensten Farbenstellungen empfehlen billigst [5670]

Geschwister Colbert,
Breitestraße 29.

Bekanntmachung.

An einem Industrie-Orte Oberschlesiens, an Chaussee und Eisenbahn gelegen, ist vom 1. October d. J. ab [6091]

eine Hotel-Anlage mit drei Restaurationen

und einer **vierten auf dem Fabrikplatze,** mit **Fremdenzimmern, Tanzsaal, Wohnung für den Wirth,** mit **Kellern, Wirthschaftsräumen, Eiskeller, Pferdestall, Wagenremise,** mit **Telegraphen- und Gasbeleuchtungs-Einrichtung** und ferner mit einem **Gesellschaftspark,** enthaltend: **Kegelbahnen, Colonnaden und Tanzpavillon,** unter **Uebernahme des vorhandenen Inventars** anderweitig **zu verpachten.**

Qualificirte, solide und cautionsfähige Pachtlustige erfahren das Nähere durch Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Breslau, sub Chiffre H. 2896.

Imperial-Zuckerrübensamen

von letzter Ernte und unter Garantie der Keimfähigkeit offerirt [4431]

Louis Starke in Breslau, Junkernstr. 29.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Bürgermeisterstelle** soll neu besetzt werden und ist mit derselben ein pensionsberechtigtes Gehalt von 1500 Rm. verbunden. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Atteste bis Ende Mai d. J. unserem Vorsteher Herrn Kaufmann **Carl Theuner** einsenden.

Lewin, den 13. April 1876. [858]

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Offener Bürgermeister-Posten.

Am 13. August c. wird der Bürgermeister-Posten hiesiger Stadt vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich **bis zum 1. Juni** bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Dr. med. **Metzner** melden. Außer einigen Nebeneinnahmen beträgt das Gehalt 1500 Mark. Auch wird freie Amtswohnung gewährt. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. [1651]

Wansen, den 20. April 1876.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Der Inhaber eines **Kohlengeschäfts** sucht einen **Theilnehmer** mit einigen Tausend Mark Einlage-Capital. Gefällige Offerten sub Chiffre B. 1457 befördert das **Annoncen-Bureau Bernhard Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [6159]

Ein Associé mit 6—8000 Thlrn.

wird für ein sehr lucratives Geschäft gesucht. — **Kaufmännische Kenntnisse erwünscht.** [6219]

Agenten entschieden verbeten.

Gef. Offerten beliebe man sub Chiffre H. 2935 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler zu richten.

Künstliche Augen.

Das patentirte symmetrische künstliche Auge von Herrn **Boissonneau,** Augenkünstler bei der Armee und bei den Civil-Hospitälern, 17 rue Vivienne (Paris), wird durch ihn selbst auf das Organ gesetzt, in welchem Zustande auch sich letzteres nach dem Verluste des Auges befinde, in **Breslau Hôtel Weisser Adler, den 26. u. 27. April c.**

Diese neue Sorte ist leicht zu gebrauchen, äusserst reinlich und so beweglich, dass sie den Gesichtsausdruck wiederherstellt. [6148]

Eine complete **Dampf-Ziegelei,** 40 Pfdk., Ringofen, **haben zu verkaufen** oder **zu verpachten** [6213]

Mecke & Co.,
Alt-Cüstrinchen bei Freienwalde a. O.

Slawentzitz.
Erledigte Rendanten-Stelle.

Auf der fürstlich Hohenlohe'schen Herrschaft Lassowitz, Kreis Rosenberg OS., ist die Stelle eines Rendanten mit dem Sitze in Sausenberg in Erledigung gekommen, welche mit einem im Forstfache bewanderten Beamten zu besetzen und mit welcher neben freier Wohnung und Brennholz-Deputat ein Gehalt von jährlich 2400 Mark verbunden ist.

Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen und curriculum vitae belegten Eingaben binnen 4 Wochen an uns einreichen. [5945]

Slawentzitz,
den 6. April 1876.

Fürstlich Hohenlohe'sche Domainen-Direction.

Dampf- und Wassermühlen-Verpachtung.

Die im Kreise **Ratibor,** dicht am **Bahnhof Nendza** belegene, mit letzterem durch Bahngleis verbundene, zum herzoglichen Fideicommiß Ratibor gehörige, umfangreiche Dampf- und Wassermühle (Victor-Mühle) soll vom 1. Juli 1876 ab auf 12 Jahre verpachtet werden. [6093]

Zur Annahme diesfälliger Gebote haben wir Termin

auf den 15. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr, im Kammer-Bureau hierselbst

anberaumt, und laden Pachtlustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen jederzeit während der Amtsstunden hier eingesehen, auch Abschriften gegen 1 Mark Copialien auf Wunsch ertheilt werden können.

Die Besichtigung des Etablissements kann auf vorherige Anmeldung bei uns jederzeit erfolgen.

Schloß Ratibor, den 12. April 1876.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Dreh-Pianinos

eigener Fabrik, 20 der neuesten Piecen spielend, für Tanzmusik sich vortrefflich eignend, empfiehlt zu solidesten Preisen [4558]

C. Vieweg, Brüderstr. 10.

Grabkreuze eichene 2 Thl 20 Sgr, eiserne 4 Thl 20 Sgr
je mit Porzellanplatte und Schrift.
Grabkränze. [4553]
Thürschilder. — Stammkuffen.

Schaufenster-Flaschen und Pokale.

Glas, Porzellan

für Restaurateure.

Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein:

Abg. 5 U. 45 M. fr. — 9 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Nachm. — 6 U. 15 M. Abds.
Ank. 8 U. 40 M. Vorm. — 11 U. 40 M. Vm. — 4 U. 20 M. Nachm. — 9 U. 25 M. Abds.

Nach Freiheit, Prag und Wien.

Aus Breslau 5 U. 45 M. fr., 9 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Nachm. — In Freiheit 12 U. 54 M. Nm. — 4 U. 29 M. Nm. — 6 U. 56 M. Abds. — Aus Breslau 9 U. 15 M. fr. — In Prag 8 U. 11 M. Ab. — Aus Breslau 1 U. 5 Min. Nm. — In Wien 7 U. 12 M. fr.

Breslau-Reppen-Cüstrin.

Abg. 8 U. 30 M. Vorm. — 3 U. 25 M. Nachm. — 7 U. 42 M. Ab. (nur bis Glogau).
Ank. 10 U. fr. (nur von Grünberg). — 5 U. 15 M. Nachm. — 10 U 20 M. Ab.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abgang I. Zug 5 U. 15 M. fr. — II. Zug (Courier-Zug) 6 U. 53 M. fr. — III. Zug 7 U. 15 M. fr. — IV. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — V. Zug (Schnellzug) 4 U. Nachm. — VI. Zug 5 U. 40 M. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VII. Zug 9 U. Abds. (nur bis Oppeln.)

An Zug II., IV., VI., VII. schliesst die Neisse-Brieger-Eisenbahn in Brieg an, an Zug II., V. und VI. die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln. Zug II. und V. (Courier- und Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., Zug III. mit II.—IV. Kl., Zug IV. mit I.—III. Kl., alle übrigen mit I.—IV. Kl.

Ank. 6 U. 42 M. fr. (nur von Oppeln). — 10 U. Vorm. (Schnellzug). — 11 U. 15 M. Vorm. (nur von Oderberg). — 3 U. 5 M. Nachm. (von Oswięcim). — 5 U. 44 M. (von Oswięcim.) — 9 U. 41 M. Abds. (Courierzug). — 10 U. 19 M. Abds.

Breslau-Frankenstein-Mittelwalde.

Abg. 7 U. 1 M. fr. — 11 U. 45 M. Vorm. — 6 U. 5 M. Ab.
Ank. 7 U. 41 M. fr. — 1 U. 37 M. Nachm. 8 U. 44 M. Abds.

Posen, Stettin, Königsberg:

Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. Nachm. (nur bis Posen). — 6 U. 35 M. Abds.
Ank. 9 U. 16 M. fr. — 3 U. Nachm. (nur von Posen). — 8 U. 20 M. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn:

Nach Dziedzitz: Abg. Mochbern 6 U. 28 M. fr. — 5 U. 17 M. Nm. — Stadtbahnhof 6 U. 25 M. fr. — 10 U. 20 M. Vorm. — 5 U. 30 M. Nachm. — Oderthorbahnhof 6 U. 40 M. fr. — 10 U. 35 M. Vorm. — 5 U. 45 M. Nachm.

Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 2 U. 5 M. Nachm. — 10 U. 45 M. Abds. — Oderthorbahnhof 2 U. 21 M. Nachm. — 11 U. 2 M. Abds.

Nach Schmiedefeld: Abg. Oderthorbahnhof 3 U. 7 M. Nachm.

Von Dziedzitz: Ank. Oderthorbahnhof 2 U. 57 M. Nachm. — 9 U. 42 M. Abds. — Stadtbahnhof 3 U. 12 M. Nachm. — 9 U. 55 M. Abds. — Mochbern 3 U. 19 M. Nchm. — 10 U. Abds.

Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnhof 9 U. 57 M. Vorm. — Stadtbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. — Mochbern 10 U. 15 M. Vorm.

Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 51 M. fr. — 8 U. 11 M. Abds. — Stadtbahnhof 6 U. 10 M. fr.

Von Schmiedefeld: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 27 M. Nachm.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels, von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 32 M. fr. — 11 U. 38 M. Vorm. — 6 U. 53 M. Abends; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 9 U. Vorm. — 1 U. 58 M. Nachm. — 8 U. 41 M. Abds.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn in Oels: von Oels nach Gnesen 7 U. 32 M. Vorm. — 11 U. 46 M. Vorm. — 6 U. 41 M. Nachm. — Von Gnesen in Oels 8 U. 47 M. Vorm. — 2 U. 1 M. Nachm. — 8 U. 50 M. Nachm.

Berlin, Hamburg, Dresden:

Abg. 6 U. 30 M. fr. — 9 U. 30 M. Vorm. — 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Centralbahnhof). — 12 U. 35 M. Mitt. (bis Frankfurt a. O. vom Centralbahnh.). — 3 U. 30 M. Nchm. (Schnellzug vom Centralbahnhof). — 6 Uhr Nachm. (bis Sommerfeld). — 10 U. Abds. (Courierzug, vom Centralbahnhof). — 10 U. 45 M. Abds. (vom Centralbahnhof).

Ank. 6 U. 35 M. fr. (Courierzug, Centralbahnhof). — 7 U. 55 M. Vorm. — 10 U. 45 M. Vrm. (nur v. Sommerfeld). — 2 U. 45 M. Nchm. (Expresszug, Centralbahnhof). — 5 U. 15 M. Nachm. (Centralbahnhof). — 8 U. Abds. — 10 U. Abds. (Schnellzug). — 11 U. 15 M. Abds.

Express- u. Courierzug nur mit I. und II., Schnellzug mit I.—III., alle übrigen Züge mit I.—IV. Kl.

Personen-Posten:

Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M. früh. — 11 U. Abds. — Ank. 3 U. 50 M. Nachm. — 8 U. 25 M. Abends.
Koberwitz: Abg. 7 U. 30 Min. früh. — Ank. 9 U. Abds.

Breslauer Börse vom 21. April 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	104,75 B
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	99,50 B
St.-Schuldsch. .	3½	93,50 bz
Prss. Präm.-Anl.	3½	130 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,50 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	96,75 B
do. Lit. A....	4	95 G
do. do.....	4½	100,75à70 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do.....	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96 B II. 95 bz
do. do.....	4½	100,75 B
do. (Rustical).	4	I. 95,40 B
do. do.....	4	II. 94,80 G
do. do.....	4½	100,75 bzB
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,55 B
Rentenb. Schl.	4	97 G
do. Posener	4	96,75 B
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do....	4½	100,50 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,30 bz
do. do....	5	100 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	57 bzB
do. Loose 1860	5	98 bz
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	68 bz
do. Pfandbr.	4	-
do. do.	5	
Russ. Bod.-Crd.	5	85,50 bz
Türk. Anl. 1865	5	

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	76,25 bz
Obschl. ACDE.	3½	138,25 G
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	103 G
do. St.-Prior. .	5	108,25 B
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	90,75 B
do. Lit. F.	4½	96 B
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	88,70 B
Oberschl. Lit. E.	3½	85,50 B
do. Lit. C. u. D.	4	92,25 bz
do. 1873.....	4	—
do. 1874.....	4½	98 bz
do. Lit. F....	4½	—
do. Lit. G....	4½	99 B
do. Lit. H....	4½	101 G
do. 1869.....	5	103,65 bz
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	103,85 B
R.-Oder-Ufer..	5	103,75 B

Wechsel-Course vom 21. April.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,90 B
do. do.	3	2M.	168,55 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,45 bzB
do. do.	2	3M.	20,345 B
Paris 100 Frs.	4	kS.	81,10 G
do. do.	4	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	264,25 bz
Wien 100 fl...	4½	kS.	169,25 bzG
do. do. ..	4½	2M.	168,40 G

Fremde Valuten.

Ducaten......	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	169,50 bzB
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	265 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	77,90 G
Lombarden ...	4	156 G	ult. 156à7 bz
Oest. Franz.-Stb.	4	—	ult. 455 bz
Rumän. St.-Act.	4	20 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	61,50 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	66,25 G	—
D. Reichsbank	4½	153,25 B	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	82 G	—
do. Bodencrd.	4	94,25 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 226à9,50à9 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G	4	48,25 bz	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	18,25 G
Laurahütte....	4	58,25 bz	ult. 58,25 bz
Moritzhütte...	4	—	30 B
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	29 B
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	615 B
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	84,25 bz	—
do. Zinkh.-A.	5	—	82,50 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	83,50 G
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	48 bzG	—
Vorwärtshütte.	4	—	17,50 G

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare	schwere höchst. M.	Pf.	schwere niedrigst. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedrigst. M.	Pf.	leichte höchst. M.	Pf.	leichte niedrigst. M.	Pf.
Weizen, weisser.	18	50	17	50	20	40	19	40	17	—	16	—
do. gelber .	18	—	17	—	19	40	18	40	16	20	15	50
Roggen........	16	20	15	70	15	10	14	50	14	10	13	70
Gerste........	16	80	16	10	15	—	14	20	13	40	12	40
Hafer	19	40	18	90	18	20	17	60	17	20	16	60
Erbsen	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps........	27	25	25	—	19	50
Winter-Rübsen....	26	50	23	50	19	—
Sommer-Rübsen....	27	50	23	—	19	—
Dotter........	24	—	22	—	18	—
Schlaglein	27	—	25	—	21	—

Heu 3,60—4,10 pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 39,00—41,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 22. April.
Roggen 146,50 Mark, Weizen 188, Gerste —, Hafer 171,50.
Raps 290, Rüböl 62, Spiritus 43,60.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 42,80 B, 41,80 G.
Zink ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.